

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

21/2024

Laufental-Lützelital – Am Blauen – Thierstein –
Schwarzbubenland Ost

Auf den Spuren einer Lichtgestalt

Die Reise zum grössten Marien-
wallfahrtsort Europas mit der
feministischen Theologin
Monika Hungerbühler.

Seiten 2 bis 4

Wallfahrt nach Mariastein:
Seit 85 Jahren halten
«d'Schwarzbuebe» einem
alten Gelöbnis die Treue.

Seite 5



2500 km unterwegs zu Maria

Lourdes als Kraftort für Mädchen und Frauen: Die feministische Wallfahrt von Monika Hungerbühler zum grössten Marienwallfahrtsort in Europa machts möglich.

Ohne die Bücher auf den zwei leeren Sitzen im Car, die vielen Gespräche mit meinen Mitreisenden und die Anregungen und Erklärungen der Theologin und Reiseleiterin Monika Hungerbühler wäre die Fahrt nach Lourdes ein Städtetrip geworden, keine Wallfahrt. Wallfahrerinnen und Wallfahrer verlassen für eine gewisse Zeit ihren Alltag. Viele tun dies in der Hoffnung, verwandelt nach Hause zu kommen. Wenn nicht verwandelt, so doch wenigstens gereinigt, sinnerfüllt oder mit einer neuen Erkenntnis im Gepäck. Ich für meinen Teil habe nach zweieinhalbtausend Kilometern im Reise-car einen anderen Blick auf Maria.

Der Star von Lourdes

Maria ist der Star von Lourdes. Zahlreiche Läden verkaufen ihre Merchandise-Artikel. Maria gibt es als Plastikflasche, als Kartonfigur, als Weihwasserbehältnis. Zum Umhängen, Aufstellen und Mittragen. Dargestellt wird sie als weissgekleidete Frau mit Schleier, hellblauem Gurt und betenden Händen. Ihr Blick geht ins Weite. Das Vorbild für diese Darstellung ist die Statue aus dem 19. Jahrhundert, die in der Nische oberhalb der Grotte in Lourdes steht, wo Bernadette Soubirous ihre

Visionen einer «schönen Dame» hatte und auf deren Geheiss sie eine Quelle zum Fliessen gebracht haben soll. Die Darstellung zeigt Maria als jungfräuliche Magd, als die Unbefleckte Empfängnis, wie sie vier Jahre vor den Visionen von Bernadette Soubirous von Papst Pius IX. dogmatisiert worden war. Das Marienbild aus dem 19. Jahrhundert ist keusch, demütig und fromm und spiegelt die ideale Frau der damaligen Zeit.

Lichterprozession

Der Höhepunkt eines jeden Lourdestages ist die Lichterprozession um 21 Uhr. Hunderte Menschen versammeln sich dazu neben dem Platz vor der Grotte. Viele Freiwillige sind nötig, um die Menschen an die richtigen Stellen zu dirigieren. Die Prozession wird von einer leuchtenden Mariafigur hinter Glas angeführt. Der Statue auf der Sänfte, die von vier Männern getragen und von vier Ordensfrauen mit Stablaternen flankiert wird, folgen Priester, Ordensleute und Pilgergruppen. Hinter ihnen reihen sich Hunderte Menschen ein. Alle halten eine Kerze in der Hand, singen die ihnen vertrauten Melodien mit dem Text in ihrer Sprache. Ein polyglotter Gesang begleitet die



Rosenkränze mit Bernadettes Bild hängen an der Brücke über dem Fluss Gave.

Prozession auf dem Bernadette-Weg, der in einer Schlaufe auf den Platz vor die Hauptbasilika führt. Alle singen den Refrain «Ave Maria» und halten dann, wie auf ein unsichtbares Zeichen, ihre Kerzen in die Luft. In einer Serpentine nähert sich die Prozession der gewaltigen Kathedrale. Am Ende der Veranstaltung öffnet sich das Portal der Basilika, die leuchtende Maria verschwindet und an ihrer Stelle erscheint eine riesige Projektion einer Marienfigur am Turm der Kathedrale. Perfekt inszeniert und unnahbar.

Ort der Bedürftigen

Gleichzeitig ist Lourdes ein zutiefst intimer Ort. Hier zeigen sich Menschen mit ihren Krankheiten, Missbildungen und Schmerzen. Sie schämen sich nicht, dass sie ihre Hoffnung an ein unwahrscheinliches Wunder heften. Sie lassen sich in Rollstühlen zu Messen schieben, in kleinen Kutschen zur Grotte ziehen, in Betten zum Rosenkranzgebet stossen. Geduldig sitzen sie auf Bänken vor den Bädern, um sich mit dem Wasser der Quelle zu waschen und es zu trinken. Sie stehen Schlange, um die Quelle hinter Glas in der Grotte zu sehen und den Felsen zu berühren, über den dünne Rinnsale laufen. Sie streichen sich das Wasser ins Gesicht und benetzen ihre mitgebrachten Habseligkeiten: Rosenkränze, Briefe, Mariafiguren. Lourdes ist ein Ort, an dem Menschen bedürftig sein dürfen. Die Bedürftigsten stehen hier im Zentrum und bekommen die besten Plätze. Rund sechs Millionen Menschen kommen jährlich nach Lourdes, zum grössten Marienwallfahrtsort in Europa. Wallfahrtsorte stehen meist im Zusammenhang mit Heilungswun-

An zahlreichen Wasserhähnen versorgen sich die Pilgernden mit Lourdeswasser.





Jeden Abend findet die Lichterprozession vor der Rosenkranz-Kathedrale in Lourdes statt.

dern. Die Hoffnung der Wallfahrenden nach Heilung ist begründet. Immerhin sind in Lourdes 70 Heilungswunder von der katholischen Kirche offiziell anerkannt. Tausende mehr sollen sich ereignet haben.

Maria und ihre Vorbilder

Die Marienfrömmigkeit hat eine lange Tradition mit einem ersten Höhepunkt im Hoch-

Maria ist ein beliebtes Sujet für ein Erinnerungsfoto von Lourdes.



mittelalter, aus dieser Zeit stammt die Wallfahrt nach Rocamadour in der französischen Region Okzitanien. Auf der Fahrt nach Lourdes machte unsere Reisegruppe einen Zwischenhalt in der mittelalterlichen Stadt, die sich an den steilen Felsen oberhalb des ausgetrockneten Flusslaufs des Alzou schmiegt. Über zahlreiche Stufen gelangt man zu sieben Kapellen. In der Marienkapelle Notre Dame de Rocamadour thront eine schwarze Madonna aus Holz aus dem 12. Jahrhundert. Sie ist dem Typus nach eine «Sedes sapientiae» – ein Sitz der Weisheit. Jesus, meist nicht als Kind dargestellt, sitzt als Verkörperung der Weisheit auf dem Schooss seiner Mutter Maria, die aufrecht mit starrem Blick dasitzt. Der Ursprung ihrer schwarzen Farbe ist nicht hinreichend geklärt. Gemäss den Ausführungen von Monika Hungerbühler könnte eine Traditionslinie von den schwarzen Göttinnen der Antike zu Maria eine mögliche Erklärung für ihre Hautfarbe sein. Kybele, Astarte, Isis und Ishtar – Göttinnen aus dem Raum Anatolien, Ägypten und Mesopotamien – wären dann Marias Vorbilder gewesen. Somit stünde der Marienkult in einer jahrtausendealten Tradition der Kulte rund um Fruchtbarkeits-, Mutter- und Erdgöttinnen. Diese Interpretation trage dem Bedürfnis Rechnung, der Weiblichkeit Gottes ihren Platz zuzugestehen, erklärt Monika Hungerbühler.

Frauenbilder

Auf unserer Reise sind uns in Autun, Bourges und Limoges weitere Marien begegnet. Alle verkörpern immer auch ein Frauenbild ihrer Zeit. Und die Frauen der verschiedenen Zeit-

Die Geschichte von Bernadette Soubirous

Bernadette Soubirous wurde am 7. Januar 1844 in Lourdes geboren. Ihr Vater war ein wohlhabender Müller, verlor aber im Zuge der Industrialisierung seine Arbeit, und die Familie verarmte. 1854 musste die Familie mit ihren vier Kindern die Mühle verlassen und wohnte schliesslich in einem einzigen dunklen und feuchten Zimmer zur Miete. Bernadette litt an Asthma und anderen gesundheitlichen Problemen. Bei den Schwestern der Nächstenliebe, in deren Orden sie später eintrat, besuchte sie sporadisch die Schule für arme Mädchen. Am 11. Februar 1858 sammelte Bernadette mit ihrer Schwester und deren Freundin Brennholz. Während die zwei anderen den Fluss Gave überquerten, blieb Bernadette zurück und hörte einen Windstoss in den Pappeln, ohne dass sich jedoch die Blätter bewegten. In einer Felsnische erblickte Bernadette eine weiss gekleidete Dame, wie sie später zu Protokoll gab. Das Mädchen ging täglich zurück zur Grotte und traf die Dame immer wieder an. Zwischen Februar und Juli 1858 soll ihr die Dame 18-mal erschienen sein. Meist hätten sie nicht gesprochen, berichtete Bernadette. Bei der 16. Erscheinung nannte die Dame ihren Namen: «Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.» Dies, weil Bernadette vom Ortspfarrer gedrängt worden war, ihren Namen zu erfragen. Die Dame forderte Bernadette auf, in der Grotte unter der Felsnische mit den Händen zu graben, worauf das Mädchen eine Quelle freilegte. Ausserdem wurde sie beauftragt, dem Pfarrer auszurichten, dass eine Kapelle gebaut und Prozessionen zur Quelle gemacht werden sollen. Die Erscheinungen zogen viele Leute an. Bald kursierten Geschichten von Heilungen, und die Kirche übernahm die Kontrolle des Ortes. Später besuchte Bernadette während acht Jahren die Internatschule im Hospiz der Schwestern der Nächstenliebe von Nevers, wohin sie 1866 zog. Sie trat der Gemeinschaft bei, wo sie zur Krankenschwester ausgebildet wurde. Allerdings verhindert ihre schlechte Gesundheit, dass sie sich um die Kranken kümmern konnte. Ihr gesundheitlicher Zustand verschlechterte sich zunehmend, bis sie 1879 mit nur 35 Jahren starb. eme

alter haben sich am Bild der Maria gemessen oder messen lassen müssen. Maria hatte viele Gesichter im Laufe der Zeit und keines wird ihr wohl gerecht. Weder die Projektion auf dem Kirchturm der Basilika in Lourdes noch die Figur der hölzernen Gebieterin aus Rocamadour. Fest steht aber, dass sich die Menschen über die Zeit an ihr als Trösterin und Fürsprecherin festgehalten haben.

Visionen an der Schwelle zum Frausein

Auch Bernadette von Soubirous hat durch die Visionen der Maria Trost erlebt. Das vierzehnjährige Mädchen, arm, ungebildet und krank, konnte nichts von seiner Zukunft erwarten. Die Begegnung mit der «schönen Dame», wie sie sie genannt hat, hat ihrer Existenz plötzlich Bedeutung verliehen. Monika Hungerbühler sieht in den Visionen der Bernadette Soubirous – gestützt auf die Erkenntnisse der Jungschen Psychoanalytikerin Ursula Bernauer – die Initiationsgeschichte einer heranwachsenden Frau. Dadurch wird für Monika Hungerbühler Lourdes auch zu einem Kraftort für Mädchen und Frauen und verleitet sie zu einer eigenen Vision des Marienwallfahrtsortes: «Jedes Mädchen an der Schwelle zum Frausein erhält von seiner Pfarrei als Geschenk eine Lourdesreise. Nun ist es ungefähr so alt wie Bernadette. In ihm hat etwas zu fließen begonnen. Die Abendprozessionen werden von Mädchen aus aller Welt angeführt. Direkt dahinter kommen die Kranken. Die Gottesdienste sind bevölkert von Mädchen in weissen Gewändern, zusammengehalten von einem blauen Gürtel, und mit hellen Stoffschuhen an den Füßen, in die eine gelbe Rose eingestickt ist. Sie tragen braune Wasserschalen und beleben die Altarinsel. Selbstverständlich steht dem Gottesdienst auch mal eine Frau oder eine queere Person vor.»

Eva Meienberg

Korrekt:

In ihrer Kolumne in der Ausgabe Nr. 20/2024 hat die Präventionsbeauftragte Sieglinde Kliemen geschrieben, dass seit 2016 regelmässig obligatorische Präventionskurse durchgeführt werden. Das ist so nicht korrekt. Lucia Hauser war während 19 Jahren Ansprechperson für Missbrauchsfragen im Bistum Basel. Sie hat uns darauf hingewiesen, dass obligatorische Präventionskurse bereits seit 2004 durchgeführt werden.

Kolumne

Was hat sie gesehen?

Bernadette Soubirous hat «etwas» gesehen, das sie in ihrem pyrenäischen Dialekt «Aquero» (das da) nennt. Sofort geschieht in ihrem Umkreis die klare Identifikation von «Aquero» mit der Jungfrau Maria, was Bernadette jedoch lange bestreitet. In einem eineinhalbstündigen Verhör durch die Polizei 14 Tage nach der ersten Erscheinung kommt das zum Ausdruck:

«Kommissar: Und dann hast du die heilige Jungfrau gesehen.

Bernadette: Ich habe nicht gesagt, dass ich die heilige Jungfrau gesehen habe.

K: Nun gut, du hast also nichts gesehen!

B: Doch, ich habe etwas gesehen!

K: Also, was hast du denn gesehen?

B: Ich habe etwas in Weiss gesehen.

K: Was nun, etwas oder jemanden?

B: Das da, was ich gesehen habe, sieht aus wie ein kleines Fräulein.

K: Und «das da» hat dir nicht gesagt: ich bin die allerseligste Jungfrau?

B: Nein, das hat es mir nicht gesagt...»

In: Ursula Bernauer, Die schöne Dame von Lourdes.

In den ärztlichen Protokollen ist später die Rede von «l'object». Mit dem Sprechen im Neutrum (Aquero) scheint Bernadette ihre Ehrerbietung gegenüber dem Unaussprechlichen auszudrücken, das bei einem Rosenstrauch geleuchtet haben soll, und sie nähert sich damit der fragenden Haltung des Mose an, dem das Göttliche in einem Dornen-gestrüpp erschienen sein soll.



Monika Hungerbühler

Feministische Theologin

Bildquelle: Frank Lorenz

Das Gelöbnis hält bis heute

Wallfahrt der «Schwarzbuebe» nach Mariastein

*Wir fahren in Scharen · die Hügel dahin · mit
Wolken und Winden · die mit uns ziehn · wir
suchen dich Gott · Kyrie eleis*

Mit dieser ersten Strophe des Mariasteiner Pilgerlieds beginnen die Gläubigen aus dem Schwarzbubenland die Prozession vom Klosterplatz bis vor die Basilika in Mariastein. Jedes Jahr am ersten Samstag im September pilgern Gläubige aus den Bezirken Dorneck und Thierstein an den Wallfahrtsort, um Maria um Beistand und Frieden zu bitten, so auch am 7. September 2024. «D'Schwarzbuebe» bekräftigen mit der jährlichen Wallfahrt ein inzwischen 85 Jahre altes Gelöbnis.

Gelöbnis in Zeiten grosser Sorge

In böser Vorahnung und grosser Sorge versammelten sich kurz nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im Herbst 1939 mehrere tausend Menschen in Mariastein und beteten beim Gnadenbild der Maria im Stein, dass die Schweiz vor dem Krieg bewahrt werde. Damals legten die Gläubigen aus dem Schwarzbubenland – den solothurnischen Gebieten im Jura-gebirge nördlich des Passwangs – das Gelöbnis ab, jedes Jahr nach Mariastein zu pilgern. In den ersten drei Jahren kamen die beiden Bezirke separat nach Mariastein, seit 1943 pilgern sie gemeinsam. In den folgenden Jahren wandelten sich Name, Inhalt und Liturgie der Gelöbniswallfahrt immer wieder. Doch das Wesentliche blieb bestehen: Einmal im Jahr gingen oder fuhren die Dornecker und die Thiersteiner nach Mariastein, dankten und beteten um Frieden.

Pilgerlied von Silja Walter

Im Jahr 1990 wurde auf Initiative des damaligen Dornacher Pfarrers Ernst Eggenschwiler der Seelsorgerat Dorneck-Thierstein gegründet. So sollten auch die Laien stärker ins aktive Pfarreileben einbezogen werden. Der Seelsorgerat trug fortan die Hauptverantwortung für die Gelöbniswallfahrt. Willy Bracher aus Nunningen war damals Kirchenpräsident von Oberkirch/Nunningen-Zullwil. Er erinnert sich an die Wallfahrt kurz nach der Gründung des Seelsorgerats: «Im Jahr 1991 wurde die Gelöbniswallfahrt zum ökumenischen Christentreffen. Im Sternmarsch zogen die Menschen mit Fahnen und Pilgerstäben vor die Basilika. Es war ein fulminanter Auftakt.» Für diese Wallfahrt im Jahr 1991 hatte Silja Walter, Nonne und Dichterin im Benediktinerinnenkloster Fahr, den Text des Mariasteiner Pilger-

lieds verfasst, Alfred und Janina Kasprzik komponierten die Melodie dazu. «Wir fahren in Scharen die Hügel dahin» singen die Pilger seither auf dem Weg zur Basilika.

Willy Bracher ist nun seit vielen Jahren Präsident des Seelsorgerats Dorneck-Thierstein. Die Wallfahrt ist ihm ein Herzensanliegen. Er erzählt: «Der Abt, Peter von Sury, ist immer dabei, wenn die Pilger aus dem Schwarzbubenland kommen. Er und seine Mitbrüder schätzen den Kontakt zur Bevölkerung. Umgekehrt ebenso: Mariastein ist unser Kloster, ein Stück Heimat. Die Mitte unserer spirituellen Welt.» Früher pilgerten die Leute zu Fuss und stärkten sich in den umliegenden Restaurants mit Wallfahrtsweggen. Heute fahren die meisten mit dem eigenen Auto oder Postauto direkt zum Kloster. Die Wallfahrt steht jedes Jahr unter einem Motto und eine Persönlichkeit hält die Predigt dazu. Musik, Gesang und Blumenschmuck in der Kirche gehören ebenso dazu wie der Apéro nach dem Gottesdienst und ab und zu ein Anschlussprogramm am Nachmittag.

Verantwortung in neue Hände legen

Mit der Errichtung der Pastoralräume hat sich die Struktur der Kirche in der Region gewandelt. Deshalb wird der Seelsorgerat aufgelöst und die Verantwortung für die Gelöbniswall-

fahrt soll in neue Hände übergehen. «Es ist uns ein Anliegen, dass die Wallfahrt weitergeht. Wir haben die Pfarreien angeschrieben, um neue Leute zu finden. Der Vorstand und das Kloster Mariastein sind aktiv auf der Suche», sagt Bracher. Er selbst hat in den Jahren als Präsident viele Kontakte geschaffen. «Wer an die Wallfahrt kommt, ist Teil einer grossen Familie. Viele kennen einander und freuen sich auf das Zusammentreffen. Begegnungen machen das Leben aus.» Die Wallfahrt funktioniert dank vieler Engagierter, die alle ihr Ämtli haben: Die einen schmücken die Basilika, andere organisieren den Apéro. Willy Bracher sagt: «Wenn wir jetzt aufhören, braucht ein Neuaufbau wieder viel Energie.»

«Ich bin sicher, dass es wirkt»

Das Gelöbnis zu brechen und die Wallfahrt zu beenden, kommt für Willy Bracher nicht in Frage. Dahinter steckt nicht der Aberglaube, dass dies Unglück bringen könnte, sondern die Freude am spirituellen Zusammentreffen: «Die Menschen wollen einer Gemeinschaft angehören. Sie wollen für den Frieden zusammenstehen, gute Gedanken aussenden und beten – das tut gut, und ich bin sicher, dass es wirkt.»

Marie-Christine Andres



Mit dem Pilgerlied von Silja Walter ziehen die Pilgerinnen und Pilger in Mariastein jedes Jahr vom Klosterplatz bis vor die Basilika.

Filmstill aus «Ruhe» von Karl Saurer, Hannes Meier und Gerhard Camenzind 1970/72.



Quelle: Elena M. Fischli

Der Einmischer

Karl Saurer war ein engagierter Filmmacher. Er hat seine Filme zuerst für seine Protagonistinnen und Protagonisten gemacht. Seine Sympathie galt den Widerständigen. Ein Werkbuch würdigt das filmische und soziale Wirken des Filmmachers.

Vor der Kirche brennt die Hexe und rundherum sitzen Blauring-Mädchen und staunen. Die Kamera ist nah an den Gesichtern. Sie zeigt verblüffte Primarschulkinder, die nicht so recht zu verstehen scheinen, was sie sehen, während die Leiterinnen der katholischen Jugendorganisation ein Tribunal inszenieren. Ihr Vorwurf: sexuelle Verführung und moralische Verrohung. Das Urteil: Tod auf dem Scheiterhaufen. Die Leiterinnen stecken die Hexe – ein in Leintücher gehülltes Holzgestell mit angehefteten Bildern von nackten Frauen aus Zeitschriften ausgeschnitten – in Brand. Wir befinden uns in den frühen 1970er Jahren und folgen dem Dokumentarfilm «Ruhe», einem Frühwerk des Einsiedler Regisseurs und Sozialaktivisten Karl Saurer. Der Film zeigt in anklagender und plakativer Weise eine enge und rigide Welt von damals.

Kritisch engagierter Zeitgenosse

Die Botschaft ist einfach: Es darf nicht sein, dass Kinder systematisch gebrochen und zu braven Bürgerinnen und Bürgern und zu Kon-

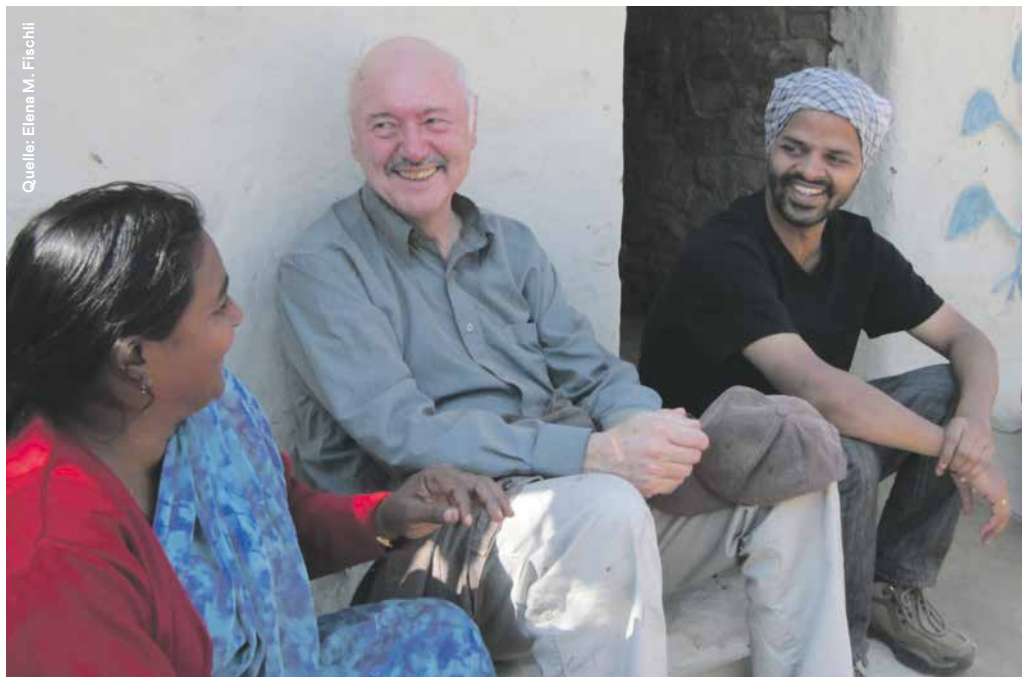
«Ohne Utopie verkümmern Leidenschaft und Sehnsucht, Schaffensfreude und Sinn. Mische dich ein. Baue Dämme gegen Wellen von Mutlosigkeit, Gleichgültigkeit und Resignation. Vielleicht erfährst du nie, was dein Einsatz bewirkt, aber wenn du dich nicht einsetzt, bewirkt du nichts.»

Karl Saurer

sumenten einer materialistischen Gesellschaft erzogen werden. Vielmehr muss es darum gehen ihr Potential zu erkennen und so zu fördern, dass sich die Kinder zu kritisch engagierten Zeitgenossinnen und Zeitgenossen entwickeln. Ein ebensolcher Zeitgenosse war Karl Saurer, als er im Alter von 27 Jahren die Hexenverbrennung filmte. Er hatte in Zürich, München und Köln Germanistik, Geschichte, Psychologie, Theater- und Filmwissenschaften studiert. Während des Studiums realisierte er verschiedene Theater- und Filmprojekte und schrieb Theaterkritiken für Schweizer Zeitungen. 1970 erhielten er und sein Studienfreund Erwin Keusch vom Schweizer Fernsehen den Auftrag, Beiträge für ein neues Jugendmagazin zu realisieren. Doch mit «Ruhe» fiel schon die erste Produktion der sechsteiligen Serie der Zensur zum Opfer.

Solidarität mit den Widerständigen

Die Filmmacher nahmen die Zensur zum Anlass und realisierten 1973 postwendend ihr nächstes Filmprojekt unter dem unzweideuti-



Quelle: Elena M. Fischli

Karl Saurer in einer Drehpause zum Film «Ahimsa» mit der Sozialaktivistin Kasturi Etta Parishad und Pravin Pagare in Oriya.

gen Titel «Es drängen sich keine Massnahmen auf oder Selbstzensur ist besser». Karl Saurer mischte sich in die öffentlichen Debatten und in den gesellschaftlichen Diskurs ein – provokativ und vor allem immer wieder kreativ. Sei es der Protest gegen das AKW Kaiseraugst («Kaiseraugst», 1975) oder die Stadtplanung Luzerns («Tatort Luzern», 1975), Karl Saurer war mit seiner Kamera zur Stelle, wenn es darum ging, Solidarität mit den Widerständigen zu markieren.

In «Das Unbehagen an der Vergangenheit» befragte er namhafte Schweizer Regisseure zu ihren filmischen Arbeiten über die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg. In «Kebab und Rosoli» von 1993 realisierte er zusammen mit seiner Lebenspartnerin Elena M. Fischli einen

Film über Einheimische und Geflüchtete. Typisch für den Filmemacher war, dass er keinen Film über Menschen machte, sondern mit ihnen. In filmischen Miniaturen bekamen die Fremdarbeiterinnen und -arbeiter ein Gesicht, einen Namen und eine Geschichte.

Der Komplexität standhalten

Karl Saurer ist am 16. Juli 1943 in Gross bei Einsiedeln auf die Welt gekommen. Die ersten Jahre verbrachte er mit seiner Familie im bäuerlichen Dorf mit Blick auf den Sihlsee. Sein Blick machte aber nicht halt auf der Oberfläche, sondern richtete sich auch auf den Grund des Sees. Im Film «Der Traum vom grossen blauen Wasser» zeigte er, was die Energie-Pioniere am Anfang des vergangenen Jahrhunderts zu opfern bereit waren, um das Hochtal zu fluten und es zu einem Speicherbecken für die Stromproduktion zu machen. Karl Saurer lässt in seinem Film Zeitzeugen zu Wort kommen, die erzählen, wie sie im Einsiedler Hochtal enteignet worden waren und ihre angestammten Häuser verlassen mussten. Der Filmemacher liess sich nicht dazu hinreissen, den Konflikt in Schwarz-Weiss zu zeichnen, sondern hielt der Komplexität stand, stellte lieber Fragen, als vermeintlich einfache Antworten zu geben. 1952 zog die Familie Saurer vom See weg ins Einsiedler Klosterdorf. In der zweiten Sekundarklasse gründete Karl Saurer einen Filmclub im Kino Etzel. Dort habe alles angefangen, sagte Karl Saurer 1993 in einem Interview über den Beginn seiner Karriere im Film. Nach dem Sihlsee-Film führten ihn Einsiedler Auswanderer nach Nebraska. In «Steinauer Nebraska» erzählt er die Geschichte dreier Brüder, die aus wirtschaftlicher Not den Atlantik überqueren mit der Hoffnung im Gepäck, in der neuen Welt zu Wohlstand zu kommen. Die Erfolgsstory ist gleichzeitig

die traurige Geschichte der Vertreibung und Ermordung der American Natives.

Gewaltfreier Widerstand

Die nächste Reise führte den Filmemacher nach Indien auf den Spuren eines Elefanten, der um 1550 von Kerala nach Wien reisen musste. In diesem Roadmovie nimmt der Ghandi-Aktivist P.V. Rajagopal den Weg des Elefanten erneut auf sich, um die Geschichte des beginnenden europäischen Kolonialismus aufzuzeigen und die vielen bis in die heutige Zeit andauernden Folgen. Seine letzte Film-premiere feierte Karl Saurer 2012 an den Solothurner Filmtagen mit «Ahimsa». Dort zeigte er seinen Dokumentarfilm über die Basisbewegung Ekta Parishad mit ihrem Gründer P. V. Rajagopal, den der Filmemacher durch «Rajas Reise» kennengelernt hatte. Er zeigt die Geschichte einer indigenen Dorfgemeinschaft in Südindien, die sich mit Hilfe der Basisbewegung in einem jahrelangen, gewaltfreien Kampf das Recht auf Boden und Wasser erstritt. Karl Saurer hat «Ahimsa. Die Stärke von Gewaltfreiheit» mit einer indischen Crew gedreht. Ebenso gehörte es zu den Angewohnheiten des Filmemachers, seine Filme zuerst den Protagonistinnen und Protagonisten zu zeigen. Karl Saurer war sich stets bewusst, was er von ihnen bekommen hatte. Die Filme waren sein Dank dafür. «Ahimsa» machte nicht nur im Kino Karriere, sondern wird bis heute als Schulungsfilm in den Landrechtsbewegungen in Afrika und Lateinamerika gezeigt. «Einen Dokumentarfilm machen, heisst immer auch ihn nachher für die Auseinandersetzung nutzen, offen zu sein für Diskussionen, gerade auch mit anders Gesinnten», sagte Karl Saurer in einem Interview.

Eva Meienberg



Buchpräsentation und Film

2020 ist Karl Saurer unerwartet gestorben. Sein Nachlass wird von Elena M. Fischli aufgearbeitet. Dabei ist das Werkbuch «Filme für den kreativen Widerstand. Zum Wirken Karl Saurers 1943-2020» entstanden.

Am Donnerstag, 3. Oktober, um 20.30 Uhr findet die Präsentation des Werkbuchs im Kino Royal in Baden statt. Jakob Tanner, emeritierter Professor für Geschichte der Neuzeit, führt in die Entstehungszeit des Filmes «Ruhe» ein. Danach wird der Film gezeigt. Weitere Spieldaten auf karlsaurer-filme.ch

Zusammen unter einem Dach

Ein gemeinsam genutztes Kirchengebäude, in dem sowohl die katholischen als auch die reformierten Gläubigen ihre Messen und Gottesdienste feiern? Das gibt es – in unserem Lichtblick-Gebiet, im solothurnischen Hofstetten-Flüh. Dieses Jahr feiert die erste ökumenische Kirche der Schweiz ihr 50-jähriges Bestehen.

Eine eigene Kirche

... diesen Wunsch hatten die Menschen in Flüh schon seit längerer Zeit. Weder die katholischen noch die reformierten Menschen im Ort hatten ein Kirchengebäude, in dem sie ihre Gottesdienste abhalten konnten. 1974 war es dann so weit. Das Besondere: Die Kirche in Flüh ist eine ökumenische Kirche. In ihren Räumlichkeiten halten also sowohl die katholischen als auch die reformierten Christinnen und Christen ihre Gottesdienste ab, vielfach auch ökumenisch. Zum 50-Jahr-Jubiläum haben wir ein Interview mit Gerhard Stöcklin, katholisches Mitglied der ökumenischen Arbeitsgruppe seit 2001, und Magdalena Welten-Erb, Kirchgemeindepräsidentin der Reformierten und ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe, geführt. Das Interview fand vor dem Fest vom 20. bis 22. September statt.

Vor 50 Jahren wurde die Kirche in Flüh eingeweiht. Warum wurde es eine ökumenische Kirche?

Magdalena Welten-Erb (MW): Die Kirche wurde aus der Not heraus geboren. In Flüh gab es weder eine katholische noch eine reformierte Kirche, und man erachtete es als sinnvoll, eine Kirche für beide Konfessionen zu bauen. Es geschah aber nicht primär mit dem Gedanken: «Wir wollen die Ökumene hochhalten.»

Gerhard Stöcklin (GS): Trotzdem war es auch die Zeit der ökumenischen Bewegung. Das zweite Vatikanum, das kurz zuvor stattgefunden hatte, war eine Aufbruchbewegung in der katholischen Kirche. Man hoffte auf die Einheitskirche, und so war der Schritt dahin, mit den Reformierten etwas gemeinsam zu gestalten, nicht mehr so gross. Damals glaubte man, dass man auf dem richtigen Weg sei, und dass es wirklich die eine Kirche Christi geben werde.

Welche architektonischen Besonderheiten gibt es in der ökumenischen Kirche? Gibt es typisch katholische oder typisch reformierte Elemente?

GS: Das Gebäude wurde von Anfang an als ökumenische Kirche konzipiert, also als ein Raum, in dem beide Konfessionen ihre Gottesdienste abhalten können.

MW: Es gibt einen Tabernakel, ein ewiges Licht und auch ein einfaches Kreuz. Man findet eindeutige Hinweise, dass in diesen Räumlichkeiten beide Konfessionen zu Hause sind. Heiligenbilder oder einen Marienaltar gibt es nicht. Die Kirche ist sehr schlicht und nüchtern. Aber das, was für eine katholische Messe oder einen reformierten Gottesdienst gebraucht wird, ist da.

GS: Der Altar, der bei katholischen Messen eine wichtige Rolle spielt, ist sehr prominent und gross, und für die Reformierten gibt es eine erhöhte Kanzel.

MW: Es ist wichtig zu betonen, dass «ökumenische Kirche» nicht bedeutet, dass es einen ökumenischen Pfarrer in Flüh gibt oder dass das Gemeindeleben komplett ökumenisch gestaltet ist, sondern es bedeutet, dass das Gebäude ökumenisch, auf die Nutzung durch beide Konfessionen, ausgelegt ist. Das Kirchenhaus wird aber auch gemeinsam genutzt, für ökumenische Veranstaltungen. Dafür haben die beiden Konfessionen im solothurnischen Leimental eine ökumenische Arbeitsgruppe gegründet.

Und was bietet diese ökumenische Arbeitsgruppe?

GS: Wir haben vor 10 Jahren zum 40. Jubiläum angefangen, jeden Monat jemanden einzuladen: eine Kirchgemeinde, eine Organisation, eine Politikerin, einen Politiker oder eine Regierungsrätin oder einen Regierungsrat aus den Kantonen Solothurn, Baselland und Basel-Stadt.

MW: Das machen wir im Rahmen der ökumenischen Sonntage. Im Jubiläumsjahr haben diese Sonntage einen musikalischen Schwer-

punkt. Am Anfang fanden die ökumenischen Sonntage in unserer Kirche in Flüh statt, inzwischen feiern wir sie aber auch in den verschiedenen Dörfern.

Warum veranstaltet ihr eine 50-Jahr-Jubiläumsfeier?

GS: Also ein 50-Jahr-Jubiläum ist doch auf jeden Fall etwas, das gefeiert werden muss!

MW: Es geht darum, etwas für die Sichtbarkeit des Gebäudes zu tun. Und eben auch für die Sichtbarkeit der Ökumene.

GS: Genau, wir möchten zeigen: Es gibt dieses Gebäude, und hier findet auch etwas statt.

MW: Kernstück und Höhepunkt der Feier ist die Uraufführung der «Schöpfung». Der Komponist kommt aus der Region. Es werden beide Chöre – der katholische und der reformierte Kirchenchor – singen. Das ist ein durch und durch ökumenisches Projekt.

GS: Untermalt wird das Musikalische von Bildern eines Fotografen aus der Region und Texten des reformierten Pfarrers. Es ist einfach schön, wenn alle Kräfte gemeinsam etwas auf die Beine stellen, und das wird bei dieser Feier und besonders beim Konzert deutlich.

Das Interview führte Leonie Wollensack. Gekürzte Version; das ganze Interview auf www.lichtblick-nw.ch



Der reformierte Kirchenchor Solothurnisches Leimental und der Cäcilienchor Hofstetten-Flüh präsentierten die Uraufführung des Stücks «Die Schöpfung» von Christian Thomann.



Quelle: Anna Wegelin

Ja zur Seelsorge im Tabubereich

Die Synode der römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt (RKK BS) hat den Vertrag betreffend «Seelsorge im Tabubereich (SiTa)» um weitere drei Jahre verlängert. Zustimmung gab es auch für Unterhaltsarbeiten in der Kirche St. Michael.

Die seit 2016 bestehende «SiTa» bietet Sexarbeiterinnen einen geschützten Raum, wo sie Seelsorge in Anspruch nehmen können. Der Glaube sei für viele Frauen, die im Sexgewerbe tätig sind, ein wichtiges Element, sagte Sarah Biotti, Leiterin Spezialseelsorge im Pastoralraum Basel-Stadt. Die gemeinsame Trägerschaft des Fachbereichs SiTa ist seit 2022 in einem befristeten Vertrag geregelt. Diesen galt es nun um weitere drei Jahre (ab 1.1.2025) zu verlängern. Die Baselbieter Synode hatte bereits im Juni einer Verlängerung zugestimmt. Vieles sei seit der Gründung der SiTa geblieben, zugenommen habe allerdings die Schnelligkeit, sagte Biotti. Neu läuft ein Pilotprojekt, in dem ein Freiwilliger die Seelsorgerin auf ihren Rundgängen durch die Salons begleitet und Gespräche mit Freiern anbietet. Die Verlängerung des SiTa-Vertrags wurde mit grossem Mehr genehmigt. Für die Finanzierung des gemeinsamen Fachbereichs stellen die Landeskirchen Basel-Landschaft und Basel-Stadt jährlich 48'000 Franken (46'000 Franken Personalkosten des 40%-Pen-

sums; 2'000 Franken Sachkosten) zur Verfügung.

Ja zu Unterhaltsarbeiten in St. Michael

Unbestritten war auch die Entnahme von knapp 400'000 Franken aus den Baureserven für Unterhaltsarbeiten in der Kirche St. Michael im Basler Hirzbrunnenquartier. Vor elf Jahren scheiterten Pläne des Kirchenrats für eine Neuüberbauung am Widerstand gegen den Abriss der Michaelskirche. Aktuell wird die Michaelskirche vor allem von der kroatischen Mission genutzt. Zudem werden die Reformierten nach dem Abriss der Markuskirche in St. Michael Gottesdienst feiern. Der Kirchenrat sei der Überzeugung, dass die Kirche in den nächsten 20 Jahren noch gut genutzt sein werde, sagte Kirchenratspräsident Christian Griss. Bei den geplanten Bauarbeiten handle es sich nicht um eine Sanierung, sondern um Unterhaltsarbeiten an der äusseren Gebäudehülle und im Innern der Kirche. Für die RKK BS entstehen dabei Kosten von netto knapp 400'000 Franken. Die Denkmalpflege wird sich mit voraussichtlich

51'350 Franken beteiligen. Der Beitrag der Pfarrei St. Clara beläuft sich auf knapp 70'000 Franken.

Beitrag zu Basler Klimazielen

In einer Interpellation hat Werner Pachinger (Fraktion St. Clara) nach Möglichkeiten gefragt, wie die RKK BS einen Beitrag zur Erreichung der basel-städtischen Klimaziele (Netto-Null bis 2037) leisten könne. Die von Pachinger vorgeschlagene Option eines Fonds habe viele Nachteile, sagte Kirchenratspräsident Griss in der Beantwortung des Vorstosses. Ein Fonds mit Zweckbestimmung Klimaschutz würde Mittel sperren, ohne dass man den Bedarf kenne. Die Umwidmung eines bereits bestehenden Fonds sei nicht zulässig, da der vorgegebene Zweck bindend sei. Das Thema Nachhaltigkeit komme in der RKK BS primär beim Unterhalt der Liegenschaften zum Tragen und fliesse in die Rückstellungen für Bauprojekte ein.

Regula Vogt-Kohler

Misionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12h,
Jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

¿Por qué Octubre es el mes de las misiones?

Durante el mes de octubre, celebremos el "Mes de las Misiones". La Iglesia se dedica especialmente a despertar y avivar el espíritu misionero en todos los fieles a nivel mundial. Este mes tiene un significado particular para la misión, ya que fue en octubre cuando se descubrió el continente americano, abriendo una nueva era en la evangelización.

¿Qué son las misiones?

Las misiones consiste en llevar el Evangelio a aquellos que aún no lo conocen o que están dando sus primeros pasos en la fe. Son lugares donde la luz de Cristo aún no ha llegado, donde la esperanza necesita ser sembrada y donde la comunidad necesita ser construida. Durante este mes, se intensifica la animación misionera y nos invita a participar activamente con nuestra oración, y nuestra ayuda económica a favor de las misiones, con el fin de que el Evangelio se anuncie por todo el mundo. Todos podemos aportar nuestro granito de arena.

Un ejemplo a seguir

Santa Teresita de Lisieux nos enseña que la misión no se limita a grandes

viajes o actos heroicos. Su ejemplo nos inspira a ser misioneros desde nuestra propia realidad, desde nuestra cotidianidad.

Octubre, un mes para reavivar la llama de la misión

Hay algunas formas concretas en las que puedes apoyar a las misiones este octubre: 1. Rezar por los misioneros. 2. Convertirte en un "misionero" en tu propia comunidad. 3. Promueve la vocación misionera entre los jóvenes. Anima a los más jóvenes a considerar el llamado a ser misioneros. 4. Ayuda con una donación económica a las misiones, especialmente en las zonas más necesitadas. Que este mes de octubre nos inspire a vivir nuestra fe y a ser portadores de la luz de Cristo.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel

Sábado 5, 12, 19, 26 de octubre

17.00 Eucaristía Lf

Domingo 6, 13, 20, 27 de octubre

10.30 Santo Rosario BK

11.00 Eucaristía BK

17.00 Eucaristía Ob

Viernes 11, 18, 25 de octubre

18.00 Santo Rosario BK

18.30 Eucaristía BK

Viernes 1 de noviembre

18.00 Adoración Eucarística BK

18.30 Eucaristía BK

Citas en la Misión

Reunión del Consejo Pastoral: sábado 5 de octubre a las 9.00 h

Catequesis de Primera Comunión: domingos 13, 20 y 27 de octubre a las 9.30 h

Catequesis Postcomunión: domingos 20 y 27 de octubre a las 9.30

Catequesis Precomunión: domingos 13 y 27 de octubre a las 9.30 h

Catequesis de Confirmación: domingo 27 de octubre a las 9.30 h

Grupo de jóvenes: sábado 12 y 26 de octubre a las 15 h

Weitere Misionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel

E-Mail: info@esrccb.org

Website: www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community

Amerbachstrasse 1, 4057 Basel

Tel.: 061 685 04 56

E-Mail: assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Waldenburgerstrasse 32, 4052 Basel

Tel.: 061 692 76 40

E-Mail: stank.cosic@rkk-bs.ch

Website: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Schlossbergstrasse 13, 6312 Steinhausen

Tel.: 078 657 06 94

E-Mail: joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstrasse 95, 4054 Basel

Tel.: 079 356 13 98

E-Mail: mkbazylea@gmail.com

Website: www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Gemeinschaft

Binnerstr. 45, 4123 Allschwil

Tel.: 0613214800

Slowakische Mission

Brauerstrasse 99, 8004 Zürich

Tel.: 044 241 50 22, misionar@skmisia.ch

Website: https://www.skmisia.ch/

Slowenische Mission

Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich

Tel.: 044 301 31 32

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt ZH

Tel.: 078 216 79 76 E-Mail: jparyat-

hara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstrasse 43, 8003 Zürich

Tel. 044 461 56 43, 079 648 00 09

E-Mail: frmurali@gmail.com

Website: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

06.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitags, 19.15 Uhr in der Josefkapelle
Rosenkranzsonntag
Sonntag, 6.10.
09 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse
14 Uhr Rosenkranzgebet in der St. Annakapelle

Tamilischsprachige Messe

Sonntag, 6.10.
16.30 Uhr Basilika

Kirchweihfest Mariastein

Dienstag, 8.10.
Gottesdienste wie an Werktagen
«Gott in seinem Heiligtum ist voll Majestät, Israels Gott.» (Ps 68,36)

Wallfahrt der Portugiesen

Samstag, 19.10.
13.45 Uhr Prozession von der St. Annakapelle her
14.30 Uhr Eucharistiefeier in der Basilika

Offline

Ökumenisches Zentrum für Meditation
und Seelsorge
Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel

Infos

Kelly Kapfer
Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche,
Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholz-
allee 140

Agenda

Abendmeditation zum Kunstwerk «Velum»

Do, 10. Okt., 18.30 Uhr, Taufkapelle der Heiliggeistkirche
Kontakt: katrin.schulze@offline-basel.ch

Christliches Yoga

Fr, 25. Okt. 19.30 Uhr, Tituskirche,
Meditationsraum, Untergeschoss
Gespräch mit Pia Wick über die Entstehung und Inhalte des Christlichen Yoga

Sa 26. Okt., 9.30 bis 17 Uhr, Tituskirche, Meditationsraum
Workshop «Christliches Yoga» mit Pia Wick und Katrin Schulze
Anmeldung und Infos bei: katrin.schulze@offline-basel.ch

Ökumenisches Taizégebet

Sa, 26. Okt. 18 Uhr, Heiliggeistkirche,
17.00 Uhr, Probe der Lieder zusammen mit dem Projektchor in der Heiliggeistkirche

Regelmässige Angebote (nicht während der Schulferien)

siehe Homepage
Yoga
Dienstags, 18 Uhr, Tituskirche

BibelCafé

Mittwochs, 11 Uhr, Tituskirche

Abendmeditation am Mittwoch

19.30 Uhr, Tituskirche

Abendmeditation am Donnerstag

18.30 Uhr, Taufkapelle der Heiliggeistkirche

Offener Meditationsraum

freitags, 9 bis 12 Uhr, Meditationsraum Tituskirche

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Auf die Stimme des Heiligen Geistes hören

Das war das Thema der Weiterbildungstage im Kloster Disentis an dem alle an der Munzachstrasse ansässigen Fachbereichsleiter und Mitarbeiter des Bischofsvikariats teilnahmen.

Das abwechslungsreiche Programm bestand aus geistlichen Impulsen, der Teilnahme an den Gebetszeiten und Eucharistiefeiern mit den Benediktinern, Führungen durch die Krypta, das Museum, die Klosterkirche und die Gärten und zu den Sehenswürdigkeiten der näheren Umgebung.

Um für Gott «auf Empfang» zu sein, ist Stille unerlässlich. Es gelingt umso besser, wenn die Rahmenbedingungen gegeben sind: die Taufe, ein reines Herz, das Leben in der Liebe, im Gebet und in den Sakramenten, insbesondere der Beichte.

Alle Christen sind zur Heiligkeit berufen. Sie macht die Kirche nach aussen anziehend und ist die Voraussetzung für jede Neuevangelisierung. Stets waren es heiligmässige Männer und Frauen, die die Kirche verwandelt haben.

Wer Interesse am Kloster Disentis hat: www.kloster-disentis.ch/text

Pastoralraum Laufental-Lützeltal



Feier der Firmung

Mit grosser Freude dürfen wir auf die Feier der Firmung zurückblicken. "Bestärkung und Begeisterung" lautete das Motto der Feier. Begeistert brachten siebzehn junge Menschen aus unserem Pastoralraum ihre Texte und Gedanken in den Gottesdienst ein. Begeistert und begeisternd war auch die Botschaft unseres Firm-spenders Valentine Koledoye. In seiner Predigt gab er den jungen Menschen ein Zeugnis seines eigenen Glaubens ab und machte deutlich, dass bei ihm Gottvertrauen und Lebensfreude ganz eng verbunden sind. Unter seinem beliebten Schlagwort "Philadelphia" erklärte Bischofsvikar Valentine ausserdem, dass die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Mitmenschen ebenfalls verbunden sind. Im diesjährigen Firmgottesdienst sind viele Funken des Glaubens und der Freude überggesprungen. Dafür sorgte auch "Chorisma". Wieder einmal bereicherte dieses Chor-Ensemble den Gottesdienst mit rhythmischen und zugleich tiefsinnigen Liedern. Für viele Gottesdienstbesucher überraschend war der musikalische Auftritt von Anina Dreier und Marc Peter. Auch hier sprang ein grosser Funke über. In zwei Liedern, die Marc selbst am Klavier begleitete, zeigte sich, wie viel Talent in unseren jungen Menschen steckt.

Kollekten Pastoralraum

5./6. Oktober: Ärzte ohne Grenzen Schweiz.
12./13. Oktober: Anlaufstelle für Sans-Papier, Basel.

Rosenkranzgebet

Der Oktober ist der Rosenkranzmonat und dazu laden wir sie herzlich ein. Gemeinsam beten wir am 13. Oktober um 14.30 Uhr in der Wendelin Kapelle im Huggerwald. Um 14 Uhr Besammlung beim Parkplatz Kirche Kleinlützel für Mitfahrgelegenheiten.

Pfarreien

Laufen – Herz Jesu,
Brislach – St. Peter,
Kleinlützel – St. Mauritius,
Liesberg – St. Peter und Paul,
Roggenburg-Ederswiler – St. Martin,
Wahlen – St. Josef

Kontakte

Leitung des Pastoralraums

Christof Klingenberg, Diakon,
Gemeindeleiter Laufen, 061 765 92 02
christof.klingenberg@pfarrei-laufen.ch

Leitender Priester des Pastoralraums

Pater Paul, 061 773 90 08
pater.paul@pfarrei-laufen.ch

Seelsorgeteam des Pastoralraums

Alexander Mediger, Pfarreiseelsorger
061 765 92 03
alexander.mediger@pfarrei-laufen.ch

Notfall-Telefon

079 515 72 00

Sekretariat Pastoralraum

Lilian Schmid, lilian.schmid@prll.ch

Homepage

www.prl.ch / www.pfarrei-laufen.ch
www.rkkbrislach.ch

Web: Pastoralraum Laufental-Lützel-tal

Laufen – Herz Jesu

Kath. Pfarramt/Sekretariat Laufen
Röschenzstrasse 39, 4242 Laufen
Violetta Frey, Sekretärin, 061 765 92 00
kontakt@pfarrei-laufen.ch
Öffnungszeiten: Mo - Do 9-11 Uhr

sein Engagement und seine enge Verbundenheit mit unserer Kirchgemeinde. Wir heissen Daniel Henz herzlich willkommen und wünschen ihm einen erfolgreichen Start sowie viel Freude und Erfüllung in seinem Dienst.

Kirchgemeinderat, Pastoralraumleitung

Kollekten Ende Juli– Anfang September

Wir danken für folgende Kollekten:

Verein Kovive	89.20 CHF
Miva Schweiz	100.70 CHF
Unterstützung der Seelsorge-Diözesankurie	119.35 CHF
Theologische Fakultät Luzern	138.90 CHF

Neuer Sakristan

Seit dem 1. Oktober 2024 übernimmt Daniel Henz die Aufgabe als Sakristan in der Herz-Jesu Kirche Laufen. Seine langjährige Erfahrung als Aushilfs-Sakristan in Brislach und jüngste Tätigkeit in Laufen unterstreichen

Senioren-Treff

Wir laden die Seniorinnen und Senioren der Pfarrei ganz herzlich am Donnerstag, 17. Oktober um 14.30 Uhr zu einem Spielnachmittag in der Cafeteria ein.

Brislach – St. Peter

Kath. Pfarramt/Sekretariat Brislach
Breitenbachstrasse 10, 4225 Brislach
Lilian Schmid, Sekretärin, 061 781 42 03
pfarramt.brislach@bluewin.ch
Öffnungszeit: Freitag 9-11 Uhr

wünschen Bennet und seiner Familie alles Gute und Gottes Segen.

Pfarramt

Bis 14. Oktober ist das Sekretariat geschlossen. In dringenden seelsorgerischen Fällen wählen Sie Tel. 079 515 72 00 oder erreichen unsere Sakristanin Rita Jeger unter 061 781 22 70. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Adventssingen

Wir suchen Sängerinnen und Sänger für das Adventssingen am Mittwoch, 11. Dezember um 18 Uhr. Die erste Singprobe findet am Montag, 11. November um 20 Uhr im Pfarreihem statt. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen unter 079 716 58 83, Dorli Hueber.

Kirchenchor Brislach

Taufe

Am Samstag, 5. Oktober wird Bennet, Sohn des Mario Bieli und der Janine Mechler in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Wir

Kleinfützel – St. Mauritius

Kath. Pfarramt/Sekretariat Kleinfützel
Frohmatrain 288, 4245 Kleinfützel
Olivia Schweizer, Sekretärin, 061 771 06 21
pfarramt.kleinfuetzel@bluewin.ch
Öffnungszeit: Mittwoch 15-17 Uhr

Frauenverein Kleinfützel – Ausflug zur Papiermühle Basel

Am Mittwoch, 23. Oktober laden wir sie herzlichst zu einem einstündigen aktiven Rundgang durch die Geschichte der Papierherstellung inklusive selber Papierschöpfen ein. Anschliessend sind alle ganz herzlich einge-

laden zum gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Bistro der Papiermühle. Besammlung um 13 Uhr bei der Postautohaltestelle Frohmatt, Abfahrt 13.06 Uhr. Kosten: Das Fahrticket nach Basel muss selber gelöst werden. Führungskosten ca. Fr. 10.-- bis Fr. 13.-- Die Kosten für Kaffee und Kuchen werden vom Verein übernommen. Anmeldung bitte bis Montag, 21. Oktober an Gertrud Baumgartner, 079 952 40 20.

Jubiläum St. Mauritius



Impressionen vom Fest



Fotos von Martin Staub.

Überreichung des Geschenks Kleinlützelbuch



Meinrad Gunti, Bischof Felix Gmür und Martin Line-
mann

Liesberg – St. Peter und Paul

Kath. Pfarramt/Sekretariat Liesberg
Bäumliweg 6, 4254 Liesberg
Esther Gasser, Sekretärin,
061 771 06 43, 077 455 61 76,
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten: Mo 15-17 und Do 9-11 Uhr

061 771 06 43 (zu den regulären Öffnungs-
zeiten) oder per Mail an pfarramt.liesberg@
bluewin.ch zur Verfügung.
Schriftliche Bewerbungen richten Sie an unse-
ren Kirchenratspräsidenten Augusto Fernan-
dez, Bäumliweg 6, 4254 Liesberg Dorf.
Kirchgemeinderat Liesberg

Kollekten Juni–Juli

Wir danken für folgende Kollekten (CHF):

Bistum - Verpflichtungen	98.25
Telehilfe 143	156.40
Flüchtlingshilfe Caritas	120.55
Kinder- und Jugendheim Laufen	218.85
Kinderhilfe Sternschnuppe Zürich	57.90
Stiftung Mosaik	35.00
Verein Kovive	92.45

Pfarrei Liesberg

Sakristan/Sakristanin

Die Kirchgemeinde Liesberg sucht nach Ver-
einbarung eine Person, welche unser lang-
jährig bestehendes Sakristanen-Team unter-
stützt und ergänzt. Für Fragen steht Ihnen
unsere Pfarreisekretärin Esther Gasser, unter

Pfarreikaffee

Herzliche Einladung zum Pfarreikaffee ins
Pfarrhaus nach dem Gottesdienst am 17. Ok-
tober, 9 Uhr.

Roggenburg-Ederswiler – St. Martin

**Kath. Pfarramt/Sekretariat Roggen-
burg-Ederswiler**
Bäumliweg 6, 4254 Liesberg, 061 771 06 43
Esther Gasser, Sekretärin, 077 455 631 76
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten Mo 15 -17 und Do 9-11 Uhr
Kontaktperson Sakristei
Rosmarie Löttscher (Verw.), 079 706 20 77

Seniorentreffen

Die Gruppe trifft sich am Donnerstag, 31. Ok-
tober ab 14 Uhr im Restaurant Rössli in Rog-
genburg. Die weiteren Treffen zum Vormerken:
28. November, 12. Dezember (Weihnachtsfei-
er). Herzlich willkommen!
Es sind die Begegnungen mit Menschen, die
das Leben lebenswert machen.



Bild: pixelio.de

Wahlen – St. Josef

Kath. Pfarramt/Sekretariat Wahlen

Breitenbachweg 7, 4246 Wahlen

Gabriela Conte, Sekretärin, 061 761 63 41

pfarramtahlen@gmx.ch

Öffnungszeiten: Mo 9-11 und 15-16 Uhr

Pfarreiausflug 2024 – Rückblick



Nach einem feierlichen Gottesdienst mit Pater Paul und Diakon Christof Klingenzell, hoch über dem Untersee im Thurgau, durften wir uns im Restaurant Raben in Eschenz ein vorzügliches Mittagessen servieren lassen. Zum Zvierihalt wurden wir in Berg am Irchel von Familie Baur, die nebst Landwirtschaft auch 7 Hektaren Rebellen bearbeiten, herzlich empfangen. Im Irchkeller genossen wir den feinen Zwetschkengucken und natürlich die köstlichen Baur-Weine und Schnäpse (hier wären viele der Reiselustigen gerne noch länger verweilt). Die Chance, direkt vor Ort sich mit Wein einzudecken, wurde fleissig wahrgenommen und mancher Karton musste im Reisebus verstaubt werden. Der junge Chauffeur Samuel Borer von Heidreisen brachte uns dann sicher zurück nach Wahlen. Ein überaus gelungener Ausflug fand mit 47 Mitreisenden seinen Abschluss, mit viel Vorfreude auf das, was nächstes Jahr wohl geplant wird.



Charles Schmidlin

Öffnungszeiten Pfarramt

Das Pfarramt bleibt während den Herbstferien (bis und mit 11. Oktober) geschlossen. Wir sind jedoch erreichbar über die Telefonnummer: 061 761 63 41. Bei seelsorgerischen Notfällen wählen sie bitte Tel. 079 515 72 00. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Gaby Conte

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Gottesdienste

Laufen

Samstag, 5. Oktober

17.00 Eucharistie in spanischer Sprache

Sonntag, 6. Oktober

09.45 Laufen

Gottesdienst mit Eucharistie

11.30 Eucharistie in ital. Sprache

Montag, 7. Oktober

13.15 Stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 8. Oktober

10.00 Laufen

Gottesdienst mit Eucharistie

15.30 Laufen

Rosenkranz, Kapelle Rosengarten

Samstag, 12. Oktober

17.00 Laufen

Eucharistie in spanischer Sprache

Sonntag, 13. Oktober

09.45 Laufen

Gottesdienst mit Eucharistie

Dreissigster für Jörg Heizmann

Jahrzeit für Jacques und Mina

Gubler-Portmann

Gedächtnis für Fridolin Nietli-

spach

11.30 Eucharistie in ital. Sprache

Montag, 14. Oktober

13.15 Laufen

Stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 15. Oktober

10.00 Laufen

Gottesdienst mit Kommunionfeier

15.30 Laufen

Rosenkranz, Kapelle Rosengarten

Brislach

Sonntag, 6. Oktober

11.00 Brislach

Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Jahrzeit für Max Heller-Häfeli

Gedächtnis für Mathilde Cueni-

Hügli

Donnerstag, 10. Oktober

18.00 Brislach

Rosenkranz

Donnerstag, 17. Oktober

18.00 Brislach

Rosenkranz

Kleinfützel

Freitag, 11. Oktober

19.00 Kleinfützel
Rosenkranz

Sonntag, 13. Oktober

11.00 Kleinfützel
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeit für Elsa Dreier-Saner,
Theresia Flury-Hammel.
Gedächtnis für Armin und Pia
Gunti-Stich, Elisabeth Hurschler-
Flury, Rolf Linder-Hurschler, Lea
Tschan-Borer, Theo Dreier-Ham-
mel, Simon Dreier, Gerhard
Meier-Dreier.
14.30 Wendelin Kapelle Huggerwald
Pastoralraum Rosenkranzgebet

Freitag, 18. Oktober

19.00 Kleinfützel
Rosenkranz

Liesberg

Sonntag, 6. Oktober

09.30 Dorfkirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahresgedächtnis für Reinhold

und Anna Joray-Brunner
Jahrzeit für Josef und Thekla
Joray-Neyerlin, Hugo und
Elisabeth Grun-Steiner, Josef und
Rosa Steiner-Boder

Donnerstag, 10. Oktober

09.00 Dorfkirche
Rosenkranzgebet

Samstag, 12. Oktober

17.30 Dorfkirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeit für Otto und Ottilie
Nussbaumer-Saner und Tochter
Marlis, Stefan und Marie Grun-
Cereda, Reinhold Christ-Schmidt
Gedächtnis für Josef und Margrit
Krüttli-Hänggi und Tochter
Verena, Markus Krüttli

Donnerstag, 17. Oktober

09.00 Dorfkirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
anschliessend Pfarreikaffee

Roggenburg-Ederswiler

Samstag, 5. Oktober

17.30 St. Martinskirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Montag, 7. Oktober

16.00 St. Martinskirche
Rosenkranzgebet

Montag, 14. Oktober

16.00 St. Martinskirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 16. Oktober

19.00 St. Anna Kapelle Ederswiler
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Dreissigster für Ariste Willemin
Gedächtnis für Anton Willemin
und Angehörige und für alle armen
Seelen

Wahlen

Samstag, 5. Oktober

17.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Oktober

09.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

MCI Birstal – Laufen

Pfarreien

Missione Cattolica Italiana del Birstal
Röschenzstrasse 39, 42424 Laufen
061 761 66 59 / mci.birstal@kathbl.ch

Kontakte

Missionario

Padre Pasquale Rega
076 578 92 66

Ufficio Laufen

Marianna Ferrara
lunedì 14:00 - 18:00
martedì 8:30 - 11.45 / 14:00 - 18:00
mercoledì, giovedì, venerdì 8:30 - 11:45

Auguri

Domenica 13 ottobre, Battesimo durante la
Santa Messa di Nina Maggi figlia di Davide e
Anna Cicala.

Luce della Pace

In questo tempo segnato da guerre e conflitti,
la luce della pace di Betlemme risplende
nella chiesa del Sacro Cuore di Gesù. Se hai
la tua lanterna o qualcosa di simile, puoi por-
tare la luce a casa con te o portarla a un vici-
no in segno di pace.

Gottesdienste

Sonntag, 6. Oktober

11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa

Montag, 7. Oktober

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Mittwoch, 9. Oktober

16.00 MCI Birstal – Laufen
Recita del Santo Rosario

Sonntag, 13. Oktober

11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa

Montag, 14. Oktober

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Mittwoch, 16. Oktober

16.00 MCI Birstal – Laufen
Recita del Santo Rosario

Pfarrei Röschenz – St. Anna

Pfarramt Röschenz
Pfarrweg 6
4244 Röschenz
www.kircheroeschenz.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag 16.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr

Sekretariat

Barbara Karrer-Erzer
061 761 62 34
076 533 33 64
kircheroeschenz@bluewin.ch

Pfarrer

Franz Sabo
079 555 39 84

Katechetin

Fabienne Jermann
061 761 71 30

Sakristanin

Sabina Hänggi
079 217 30 76

Mini-Bräteln 2024

Nach einer kurzen Mini-Probe, in der Kirche zusammen mit unserem Pfarrer, machten wir uns auf den Weg zur Feuerstelle auf der Fluh. Ein wunderschönes Feuer erwartete uns bereits - Danke Dominik Frey und Elisha Schmidlin! Bei schönstem Herbstwetter durften wir eine unbekümmerte Zeit zusammen verbringen. Es braucht so wenig, um aus dem Alltag auszubrechen und macht erst noch mehr Spass als "gamen".

Nach dem Bräteln gab es dieses Jahr gleich zwei Desserts: Hänggi Sabinas guter "Dubeli-Kuchen" und zur Überraschung aller ein Glace vom Kirchgemeindepräsidenten Cueni Bernhard höchstpersönlich. Herzlichen Dank euch beiden!

Höhepunkt war der riesengrosse, goldene Vollmond, der pünktlich beim nach Hause gehen über dem Passwang aufging. Die fliegenden Fledermäuse über unseren Köpfen machten die Stimmung fast schon mystisch.

Fabienne Jermann

Wegkapelle

Helene Halbeisen-Halbeisen hat bis zu ihrem Tode die Wegkapelle an der Laufenstrasse (mit der Heiligenfigur Herz Jesu) gepflegt.

Nun suchen wir jemanden, der diese Aufgabe übernehmen würde. Interessiert?

Barbara Karrer (Sekretariat, 061 761 62 34) gibt gerne Auskunft. Wir freuen uns auf Rückmeldungen!

der Kirchenrat

Seniorenessen

Am Mittwoch, 16. Oktober, findet um 12.00 Uhr im 3Klang das nächste Seniorenessen statt.

Anmeldung im Pfarrbüro.
Das Kochteam freut sich auf euch!

Gottesdienste

Sonntag, 6. Oktober

10.00 Erntedank-Gottesdienst mit Eucharistie
(Pfr. Franz Sabo)
Heilige Messe: für die armen Seelen, Anna und Max Rottet-Weber, Siegfried Schmidhalter
Jahrzeit: Anna und Cornel Cueni-Meier, Kurt Karrer (Hössi), Otto Cueni-Schnell, Sonja Haberthür-Kauffmann, Werner Weber-Kientz, Bruno Karrer-Borer und Eltern, Emma und Othmar Karrer-Meier und Sohn Ruedi
Kollekte: St. Anna-Stiftung

Musik: Duo Silberhorn
anschl. Prost mit Most

Donnerstag, 10. Oktober

09.30 Gottesdienst mit Eucharistie
(Pfr. Franz Sabo)
Orgel: Vinzenz Stich
anschl. Donnschtigskaffi

Samstag, 12. Oktober

18.30 Gottesdienst mit Eucharistie
(Pfr. Bernhard Schibli)
Heilige Messe: Josefine und Otto Seggiger und Familie, Ruedi Schmidlin-Seggiger, Josef Chételat, Lydia Schnell-Schnell
Jahrzeit: Maria, Felix und Franz Hagenbuch, Annemarie Chételat und Sohn Roland, Hugo Thomann-

Hermann, Gerhard Schnell-Meier
Kollekte: Missio Schweiz
Orgel: Georges Tissot

Donnerstag, 17. Oktober

09.30 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
(Fabienne Jermann)
Orgel: Vinzenz Stich
anschl. Donnschtigskaffi

Sonntag, 20. Oktober

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
(Fabienne Jermann)
Kollekte: ethos open hands
Musik: Uta Babelotzky, Fabienne Studer

Pastoralraum am Blauen

Kollekten

Wochenende 5./6. Oktober

Wir nehmen die Kollekte für den Verein Sozialverbunden auf

Der Verein Sozialverbunden unterstützt und fördert soziale Projekte sowie Angebote in unserer Region. Die Unterstützung und Förderung kann ideell oder finanziell sein. Der Verein ist ein Zusammenschluss von kirchlichen Institutionen und Organisationen, welche sich für eine aktive und wirkungsvolle Verbundenheit in der Gesamtgesellschaft engagieren.

Wochenende 12./13. Oktober

Die Kollekte ist für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel bestimmt.

Die Baukosten bei Renovationen vom Kirchen und Kapellen sind hoch, besonders wenn es sich um künstlerisch wertvolle Bauten handelt. Die Kirchenbauhilfe unterstützt Bauvorhaben durch Subventionen.

Ferienabwesenheit

Patricia Schumacher ist vom 14. bis am 18. Oktober abwesend. In dieser Zeit ist das Sekretariat geschlossen. Bei Notfällen oder dringenden Anliegen ist immer jemand über die Pfarramtstelefonnummer, 061 761 61 71 oder über die Notfalltelefonnummer, 077 436 34 40 erreichbar.

Treffen Firmgruppe

Am Donnerstag, 17. Oktober findet das erste Treffen mit der Firmgruppe statt. Dieses findet von 17.45 – 19.15 Uhr im Pfarrhaus in Zwingen statt.

Infoabend Projektkurs

Für die 7. und 8. Klässler/innen und Eltern findet der Infoabend zu den vier Projektkursen

am Mittwoch, 16. Oktober um 19.30 Uhr in Pfarreisaal in Zwingen statt. Durchgeführt wird dieser Infoabend von Marion Scalinci.

Voranzeige: Wendelinstag – Gottesdienst in Kleinblauen

Am Sonntag, 20. Oktober um 10 Uhr.

Um 9.15 Uhr beginnt der Bittgang bei dem «Guete Brunne» in Blauen.

Rückblick: Ausflug Frauenverein Zwingen zusammen mit dem Pastoralraum

Auch dieses Jahr, machte unser Verein den traditionellen Jahresausflug. Das perfekte Wetter bescherte uns einen schönen und interessanten Herbsttag. Mit Scherrercarreisen fuhren wir, nach einem Caféhalt im Al Ponte Wangen a. Aare, zur Marienkapelle im kleinen Ort Steinhof für eine kurze, besinnliche Andacht, Marion Scalinci und Monika Thoma haben den Anlass für uns gestaltet. Über die riesigen Steinfindlinge die der Rhonegletscher in diese Gegend transportiert hat, haben wir auch noch einiges erfahren. Die Reise hat uns vor allem die Bezirke Wasseramt und Bucheggberg näher gebracht, dazu konnte unsere Präsidentin Rosmarie Stuber, sie stammt aus dem Buechibärg, einiges erzählen. In Mühledorf, im Gasthof Kreuz, gab es dann ein feines Mittagessen. Ein Besuch in der Grabenöle in Lüterswil mit einer kompetenten Führung, wurde uns gezeigt, wie man schon ab dem 18. Jahrhundert Baumnussöl herstellte. Mit der Knochenstampfe wurde auch Knochenmehl und mit der Reibmühle Flachs und Hanf bearbeitet. Die Heimfahrt über Biel und Delémont brachte uns am Abend zurück nach Zwingen.

Pfarreien

Blauen - St. Martin
Dittingen - St. Nikolaus
Grellingen - St. Laurentius
Nenzlingen - St. Oswald
Zwingen - Mariä Empfängnis

Kontakte

Pastoralraum am Blauen

Kirchweg 4, 4222 Zwingen
Tel. 061 761 61 71
www.kircheamblauen.ch

Notfall-Telefon

Tel. 077 436 34 40

Sekretariat

Patricia Schumacher, Tel. 061 761 61 71
sekretariat@kircheamblauen.ch
Di bis Do 9.00 bis 11.00 Uhr
Di Nachmittag 14.00 bis 15.30 Uhr
Fr 10.00 bis 11.00 Uhr

Seelsorgeteam

Adolf Büttiker Sanar
Pastoralraumleiter
Tel. 061 763 91 27
adolf.buettiker@kircheamblauen.ch
Marion Scalinci-Ackermann,
Religionspädagogin
Tel. 061 763 91 30
marion.scalinci-ackermann@kircheamblauen.ch

Web Pastoralraum am Blauen





Text: Elisabeth Fischer
Foto: Frauenverein Zwingen

Rückblick: Schulstart- anlässe

Bereits zum dritten Mal besuchten wir in ökumenischer Zusammenarbeit die Schulen Blauen, Zwingen und Dittingen für den Schulstartanlass.

Dieses Jahr befassten wir uns mit den Händen – was machen wir tagtäglich mit unseren Händen? Wozu sind sie in der Schule gut? Zu diesen Fragen wussten die Schüler:innen viele Antworten – malen, spielen, schreiben usw. Wir kamen zur Erkenntnis, dass wir dankbar sind, dass wir Hände haben.

Mit der Hand kann man auch seine Unterschrift geben. Wenn man etwas unterschreibt, geht man z.B. eine Verpflichtung ein oder man identifiziert sich.

Für das folgende Schuljahr überlegten sich die Klassen gemeinsam, welche Aspekte für sie wichtig sind, dass es ein gelungenes und schönes Schuljahr wird. Anschliessend trugen wir diese auf einer runden Schablone zusammen. Damit natürlich auch all die Inhalte befolgt werden und jeder damit eingestanden ist, braucht es eine Unterschrift. Somit bekam jede Klasse eine Hand aus Papier und ein Stempelkissen. Jedes Kind druckte ein Finger von sich auf dieser Hand ab. Und so wurden diese Hände um die runde Schablone befestigt. Mit dieser Bekräftigung halten sich alle Schüler:innen an die gemeinsam notierten «Regeln». Zum Abschluss bekam jedes Kind eine reflektierende Hand für an den Schulsack.

Die Gestaltung findet einen Platz im Schulhaus, damit man sich immer wieder aufs Neue daran erinnert.

Wir sagen Danke und wünschen ein tolles Schuljahr 2024/25.



Text und Foto: Marion Scalinci

Rückblick: Erntedank- gottesdienst

Zwischenüberschrift

Am Sonntag, 15. September feierten wir den Gottesdienst zum Erntedank in Zwingen. Wir danken dem Frauen- und Mütterverein Zwingen, den Bäuerinnen und Landfrauen und Henryk Polus und Ensemble für das Mitgestalten dieses Gottesdienstes.



Foto: Elisabeth Fischer

Hausbesuche / Hauskom- munion

Wir besuchen Sie gerne Zuhause oder bringen Ihnen die Kommunion nach Hause. Falls Sie dies wünschen, melden Sie sich bei Adolf Bütiker, 061 763 91 27 oder beim Pfarramtssekretariat 061 761 61 71.

BLAUEN – ST. MARTIN

Voranzeige: Wendelins- tag – Gottesdienst in Kleinblauen

Am Sonntag, 20. Oktober um 10 Uhr.
Um 9.15 Uhr beginnt der Bittgang bei dem «Guete Brunne» in Blauen.

DITTINGEN – ST. NIKOLAUS

Bibellesen in Gemein- schaft

Fast eine Selbstverständlichkeit: Der Anfang war jüdisch, Jesus war Jude. Alle Diskussionen der Evangelien und die Ausbreitung seiner Botschaft finden im Zusammenhang des Judentums seiner Zeit statt. Wir müssen lernen, das Neue Testament als jüdisches Dokument zu lesen (Prof. Dr. Klaus Wengst in Bibel und Kirche Nr. 4 / 2022).

Sonntag 6. Oktober um 10.00 Uhr in der Kirche Dittingen

Arnold Rappo

Zmorge

Nach dem Gottesdienst vom Donnerstag, 17. Oktober, sind alle herzlich zum Zmorge im Kulturkeller willkommen.

NENZLINGEN – ST. OSWALD

Miniaufnahme Nenzlingen

Wir freuen uns am Samstag, 12. Oktober, im Gottesdienst um 19.00 Uhr in Nenzlingen zwei neue Minis aufzunehmen: Elina Rrahmani und Jano Stress.

Gespendete Kollekten im Monat August

Wir danken für folgende Kollekten:

4.8. Projekte K. Visaticki 261.45 CHF

11.8. OESA	309.30 CHF
18.8. Aufgaben Bistum	107.75 CHF
25.8. Caritas Schweiz	122.60 CHF

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Gottesdienste

Blauen

Samstag, 5. Oktober

19.00 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Jahresgedächtnis für August Fuchs-Meury; Pfarrer Isidor Hofmann; Maria Luise Marquis; Peter und Marie Meury-Meury; Sybille Dreier. Gedächtnis für Franz Marquis-Bohrer

Freitag, 11. Oktober

09.00 Kirche

Rosenkranzgebet anschliessend Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Dittingen

Samstag, 5. Oktober

11.00 Kapelle auf dem Dittingerfeld
Tauffeier für Luana Ester Roth

Sonntag, 6. Oktober

10.00 Kirche

Bibellesen im Gemeinschaft

Sonntag, 13. Oktober

09.30 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Jahresgedächtnis für Therese Hänggi-Schmid; Paul Stieger-Hänggi

Donnerstag, 17. Oktober

09.00 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker
Anschliessend Zmorge im Kulturkeller

Grellingen

Sonntag, 6. Oktober

10.45 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Samstag, 12. Oktober

17.45 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Jahresgedächtnis für Franz Pflugi-Meier

Mittwoch, 16. Oktober

09.00 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Nenzlingen

Sonntag, 6. Oktober

09.30 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Samstag, 12. Oktober

19.00 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier und Ministrantenaufnahme mit Adolf Büttiker. Jahresgedächtnis für Paula Bohrer-Cueni; Hedy Mendelin-Stress

Freitag, 18. Oktober

09.00 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Zwingen

Samstag, 5. Oktober

17.45 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Jahresgedächtnis für Erwin und Rosmarie Scherrer-Meury; Othmar Hof-Jermann

Mittwoch, 9. Oktober

09.30 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Samstag, 12. Oktober

11.00 Kirche

Tauffeier für Oskar Dietrich Jakober

Sonntag, 13. Oktober

10.45 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Jahresgedächtnis für Anton Hueber; Margrith Zürcher-Hueber; Paul und Heidi Hueber-Neyerlin

Unsere Taufen

Dittingen

Sakrament der Taufe

Am Samstag, 5. Oktober wird in der Kapelle auf dem Dittingerfeld Luana Ester Roth, Tochter von Sven Roth und Keshia Hänggi, wohnhaft in Fehren, getauft und so in unsere christliche Gemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen den Familien ein frohes Tauffest und Gottes Segen.

Zwingen

Sakrament der Taufe

Am Samstag, 12. Oktober wird in unserer Kirche Oskar Dietrich Jakober, Sohn von Dieter und Nina Jakober, getauft und so in unsere christliche Gemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen den Familien ein frohes Tauffest und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

Grellingen

Wir mussten Abschied nehmen

Aus unserer Pfarrei ist Verena Schärer gestorben. Gott nehme die Verstorbene auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft in ihrer Trauer.

Pastoralraum Thierstein

Weihnachten im Schuhkarton

Pastoralraumspalte



Liebe Pastoralraumangehörige

Noch ist es etwas früh von Weihnachten zu reden. Ich kenne jedoch viele Wichtel, welche in der Weihnachtswerkstatt in Basel im Rahmen des Projektes «Weihnachten im Schuhkarton» seit Wochen sehr fleissig sind. Sie bereiten die Räumlichkeiten vor, damit im November, wenn die Päckchen eintreffen, alles bereit ist. Gerne dürfen Sie von Dienstag 12. November bis Freitag 15. November 2024 ihr Päckchen im Kath. Pfarramt Breitenbach, zu den Öffnungszeiten (siehe farbigen Abschnitt rechts) abgeben. In den Kirchen liegen Flyer zu der Sammelaktion auf. Sie finden darin Tipps, was in einen Schuhkarton eingepackt werden könnte.

Am Sonntag 20. Oktober 2024 um 10.30 Uhr können sie aus erster Hand, in der kath. Kirche Breitenbach, mehr über dieses Projekt erfahren. Eine Panflötengruppe wird die Feier mitgestalten. Die Gruppe engagiert sich ehrenamtlich für «Weihnachten im Schuhkarton». Ihnen liegen die Kinder am Herzen. Es ist ziemlich einmalig, ein solches Weihnachtsgeschenk in Kindertagen zu erhalten. Die strahlenden Kinderaugen am Tag der Übergabe bleibt vielen Wichteln unvergessen und motiviert sie Jahr für Jahr sich in ihrer Freizeit zu engagieren. Als ich das erste Mal in der Weihnachtswerkstatt mitgeholfen habe (damals noch in Muttenz), war ich sehr erstaunt, wie viele Menschen sehr viel freie Zeit dafür aufwenden, diesen Kindern eine Freude zu bereiten. Wenn die Päckchen Ende November von den Annahmestellen aus der ganzen

Schweiz in der Weihnachtswerkstatt eintreffen, stehen viele Materialien bereit. Jedes Päckchen wird sorgsam angeschaut und falls nötig mit zusätzlichen Gegenständen ergänzt. Es gibt immer wieder Kartons die Gegenstände beinhalten welche nicht den Kriterien entsprechen. Die Kontrollen sind zeitaufwendig, garantieren jedoch, dass jedes Kind ein würdiges Weihnachtsgeschenk erhält. Gerne dürfen Sie in der Weihnachtswerkstatt vorbeischauen, Sie werden herzlich willkommen geheissen.

Weitere Details können Sie den aufliegenden Flyer entnehmen.

Danke für Ihr Unterstützung

Text: Isabelle Grolimund

Foto: Liane Kunzelmann

Auf wiedersehen im nächsten Jahr

Nun sind schon wieder 6 Wochen vergangen und Kaplan Célestin Simbanduku hat Ende September den Pastoralraum wieder verlassen, Richtung Burundi. Nächstes Jahr, am 18. März heissen wir ihn wieder willkommen. Er wird dann wieder bis nach Ostern, hier sein.

Gespendete Kollekte



Da wir ein wenig mit Platzproblemen im Lichtblick zu kämpfen haben, werden die von Ihnen gespendeten Kollekten ab sofort nicht mehr im Lichtblick publiziert. Sie werden in allen Kirchen im Pastoralraum in regelmässigen Abständen im Glaskasten oder Anschlagbrett publiziert.

Kontakte

Pastoralraumleitung

Seelsorgerin Carmen Stark-Saner
carmen.stark@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Leitender Priester

Gregory Polishetti
gregory.polishetti@pr-thierstein.ch
061 781 11 81

Katechesenverantwortliche

Isabelle Grolimund
isabelle.grolimund@pr-thierstein.ch

Sekretariat Pastoralraum und Breitenbach

Yolanda Hiestand
yolanda.hiestand@pr-thierstein.ch
061 781 11 54
Di. Do. 8 - 11.30 und 14 - 17 Uhr,
Fr. 8 - 11.30 Uhr

Notfalltelefon

079 255 09 47

Pfarramt Beinwil

Petra Christ, 061 791 15 12
fam.christ@ambonet.ch

Pfarramt Bärschwil

Monika Henz, 061 761 33 18
pfarramt.baerschwil@gmx.ch

Pfarramt Grindel

Patricia Stegmüller, 061 761 45 18
pfarramt.grindel@ebmnet.ch

Pfarramt Erschwil

Renata Strübi, 061 781 10 93
pfarramt.erschwil@bluewin.ch

Pfarramt Büsserach

Elisabeth Borer, 061 783 80 91
pfarramt.buesserach@bluewin.ch
Nathalie Schaub, We Youth Connect
061 781 45 31

Pfarrei Kontakte

Text Pfarrei Kontakte

BREITENBACH-FEHREN- SCHINDELBODEN – ST. MARGARITHA

3 Jahre Pfarramt – was alles ging und kam

Wir gehen mit der Zeit

Es ist unglaublich, wie die Zeit vergeht. Drei Jahre ist es her, dass ich das erste Mal an diesem Bürotisch sass. Damals noch mit sehr vielen Agenden und Kopien. Mir schwirrte nach kurzer Zeit der Kopf, was alles wo abgelegt werden musste. Heute sieht das ein wenig anders aus. Die Bildschirme sind grösser geworden und es steht sogar einer mehr auf dem Bürotisch. Es macht es einfacher, die Planung und die Mails im Überblick zu behalten. Bei 37 Farben für den Pastoralraum in der Agenda hatte ich mit dem kleinen Bildschirm also wirklich meine Mühe. Da nützte nicht einmal die Brille etwas. Ebenso gibt es nicht mehr nur 2 Mailadressen für das Pfarramt, denn heute hat schon fast jeder Mitarbeiter seine eigene pr-thierstein Mailadresse. Kopien werden nicht mehr in den Ordnern abgelegt, sondern im PC. Dafür haben wir ein Programm bekommen, welches uns ermöglicht, auf irgendeinem PC unsere Arbeit zu erledigen. Dies natürlich mit Anmeldeinfo und Passwort. Es soll ja aus Datenschutzgründen alles sicher und verschlüsselt sein. So können wir im SharePoint auf das zugreifen, was uns freigegeben wird. Es vereinfacht die Arbeit extrem, wenn ich nur noch speichern muss und nicht alles hin und her senden per Mail. Ebenfalls eine Wahnsinns Änderung ist die KiKartei. Diese wurde von zwei Herren aus dem Aargau, der Firma KW-Software, für Kirchen entwickelt. Ein Programm, welches uns ermöglicht, alle Personendaten, alle Gottesdienste und Pfarreiheimreservierungen unter einen Hut zu bringen. Ebenfalls werden die Veranstaltungen und die Gottesdienste gleich auf beiden Homepages aufgelistet. Vor drei Jahren waren dies noch drei verschiedene Sachen. Personendaten wurden im Personalium erfasst, manuell. Gottesdienste wurden für die Gemeinden Breitenbach und Fehren in die Agenda aus Papier geschrieben. Pfarreiheimreservierungen wurden ebenfalls in eine Agenda geschrieben und in mindestens dreifacher Form ausgedruckt. Heute habe ich keine Agenda mehr auf dem Tisch. Nur noch die KiKartei offen. Heute frage ich, ob ich es per Mail senden kann und spare dadurch sehr viel Papier,

denn ich kann es auch gleich im Ordner, der dafür vorgesehen ist im SharePoint ablegen. Haben Sie auch schon bemerkt, dass wir eine neue, freundlichere Homepage haben? Nicht? Dann dürfen Sie diese gerne unter www.kath-breitenbach.ch in Augenschein nehmen. Ich respektive wir alle im Büro finden sie super. Danke an Webdesign Andy Henzi für das Umsetzen unserer "Flöhe".

Ebenfalls bedanke ich mich bei den Kirchgemeinderäten und den Seelsorgern. Wenn ich wieder einmal mit was komme, dass ich Zeitgemäss finde, dann hören sie sich das an und entscheiden, ob es notwendig ist oder nicht. Natürlich muss ich das vorher richtig recherchieren und belegen, warum ich das besser finde, aber meist macht es auch Sinn. Es ist schön in einem solchen Umfeld zu arbeiten. Ich gebe mein Bestes und mache auch mal Nachtstunden, wie jetzt im Moment, damit ich mit meiner Arbeit fertig werde vor den Ferien. Aber dafür bekomme ich auch sehr viel. Einen so flexiblen Arbeitsplatz, mit einem mega tollen Team und einem starken Rückhalt des Kirchgemeinderates, muss man erst mal finden. Keinen Tag in diesen drei Jahren habe ich bis jetzt zwei Mal erlebt. Jeder Tag bringt etwas Neues und ich lerne stetig dazu. Genau das habe ich mir vor drei Jahren gewünscht und auch bekommen. Und ich freue mich noch auf viele Jahre die dazu kommen.

Yolanda Hiestand

Wir suchen Kirchgemein- deräte



Pfarramt Breitenbach

Öffnungszeiten während der Herbstferien

Bis 18. Oktober

Die Öffnungszeiten während der Ferien entnehmen Sie der Homepage

Besten Dank für Ihr Verständnis

Schöne Herbstferien wünsche ich Ihnen allen.
Yolanda Hiestand

Treffpunkt der Frauen

Am 8. Oktober um 20 Uhr treffen sich die Damen des Treffpunkts im Pfarreisaal. Ihr Motto an diesem Abend lautet passend zum Wetter draussen: es herbsteleet. Wir wünschen den Damen einen schönen und geselligen Abend.



Seniorenmittag Fehren Rückblick

Rund 36 Senioren und Seniorinnen aus Fehren sind am Dienstag 24. September 2024 gegen 11 Uhr im Pfarreiheim Fehren erwartungsvoll eingetroffen. Ein liebevoll gedeckter Tisch mit Lavendel dekoriert, hat zum gemütlichen Zusammensein eingeladen. Der Gesang und Tanz der Schüler hat so manches Lächeln auf die Gesichter gezaubert. Gleichzeitig wurde im Hintergrund gearbeitet, damit das Essen zügig serviert werden konnten. Zwischen den Gängen wurde geplaudert und gelacht und ein Gast überraschte alle mit Klavierklängen.



Wir sagen allen von Herzen danke, für das engagierte Mitgestalten des Anlasses. Es ist schön, wenn Menschen sich für andere Menschen engagieren. Wir würden uns freuen, wenn neue Gesichter hinzukommen und Mit-helfen den Anlass weiterhin durchführen zu können.

Text und Foto: Isabelle Grolimund

BÜSSERACH – ST. PETRI STUHLFEIER

Senioren-Nachmittag

Lottomatch 16. Oktober



Wir freuen uns auch dieses Jahr wieder einen Lottomatch durchführen zu können. Es werden 6 Touren gespielt und für jeden Durchgang stehen wunderschöne Preise bereit: Eine gefüllte Einkaufstasche, ein Zöpfli mit selbstgemachter Konfi, einen Teller mit frischem Obst, eine Flasche Wein und zum Abwasch ein Spülmittel mit Lappen, um nur einige zu nennen.

Nach dem Lotto spielen, werden Schinkensandwiches zum Zvieri angeboten, denn so lange konzentriert zu sein, gibt einfach Hunger.

Es sind auch nicht Mitglieder herzlich willkommen. Also kommen Sie vorbei und denken Sie daran: «wer nicht wagt, der nicht gewinnt!».

Die Organisatorinnen

Zeit für sich

Kennen Sie das auch? Jeder will etwas von ihnen, bei der Arbeit sollen sie ständig präsent und up-to-date sein und kompetent jede Aufgabe bewältigen, am Abend verlangt die Familie ihre Aufmerksamkeit und dann haben sie selbst ja auch noch Vorstellungen, was alles erledigt werden sollte. Eigentlich ein ganz normaler Tag, wie ihn viele immer wieder erleben und meist ist das ja auch ganz ok so. Aber manchmal wird das einem einfach zu viel "fremd-bestimmtes Leben".

Ich bin definitiv kein Verfechter von der "zuerst-komme-ich"-Mentalität. Aber sich selbst zwischendurch in den Mittelpunkt zu stellen und die eigenen Bedürfnisse zu spüren und zu erkennen, finde ich ganz wichtig. Zeit für sich zu nehmen, sei es nur ein paar bewusste Minuten, um die Batterien wieder zu laden, braucht doch jeder hin und wieder. Denn nur

wer sich selbst Mal was Gutes tut, kann im Alltag funktionieren und seinen Mitmenschen mit Freude und Energie entgegentreten.



Text und Bild: Elisabeth Borer

Kollekten

Am Samstag, 5. Oktober ist das Opfer für die Schweizer Berghilfe bestimmt. Die Stiftung setzt sich ein, um die Existenzgrundlagen und die Lebensbedingungen im Schweizer Berggebiet zu verbessern. Sie unterstützt Projekte, die Arbeitsplätze und Wertschöpfung im Berggebiet schaffen, so wirken sie der Abwanderung entgegen und sorgen dafür, dass die Bergregionen auch in Zukunft lebendig bleiben.

Am Sonntag, 13. Oktober wird die Kollekte für die Werke von Pfarrer Georg Kobor, Caritas Ciacova in Rumänien aufgenommen. Mit der Kollekte werden verschiedene soziale Einrichtungen, wie Alten- und Kinderheime, Krankenhäuser und Förderzentren unterstützt. Herzlichen Dank für Ihre Spenden!



Bsuech üs uf
üsere Homepage

BEINWIL – ST. VINZENZ

Abschied von Rudolf Holzherr

Am 19. September 2024 ist Rudolf Holzherr von Allmen, geboren am 28. Dezember 1960,

verstorben. Die Abdankung findet am Freitag, 25. Oktober 2024, 14:30 Uhr in der Kirche Oberkirch statt. Wir entbieten der Trauerfamilie unser herzliches Beileid und wünschen ihnen viel Kraft und Zuversicht in dieser schweren Zeit.

Schöne und erholsame Herbstferien

Wir wünschen den Schulkindern und allen, die einige Tage Ferien geniessen dürfen, erholsame und schöne Tage. Den Daheimgebliebenen wünschen wir ebenfalls bunte und fröhliche Herbsttage.



BÄRSCHWIL – ST. LUKAS

Glückwünsche zum Geburtstag

Verena Müller-Flury feiert am 5. Oktober ihren 80. Geburtstag.

Wir gratulieren der Jubilarin zum Geburtstag und wünschen ihr alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.



Foto Monika Henz

Die Rosenkranzkönigin

Am Sonntag, 6. Oktober lädt die Liturgiegruppe zur Wortgottesfeier im Rosenkranzmonat Oktober ein. Wir kommen zusammen um Maria «Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz» zu ehren. Die Muttergottes begegnete in Fatima den Kindern Lucia, Francisco und Jacinta und bittet sie zu beten, zu opfern und Sühne zu leisten.

Eveline Henz begleitet die Feier musikalisch. Vielen herzlichen Dank.

Patrozinium, Hl. Lukas

Am Freitag, 20. Oktober um 10.00 Uhr feiern wir den Kirchenpatron, den Heiligen Lukas. Den feierlichen Gottesdienst an diesem Gemeindefeiertag zelebriert Pfarrer Gregory Polishetti. Die Bevölkerung ist freundlich zu dieser Feier eingeladen.

Anschliessend an die Messe sind alle zum Apéro eingeladen.

GRINDEL – ST. STEFAN

«Herrgott, hesch du d'Wält schön gmacht!»

Auch die Stimmen des Jodelklubs Sunnesyte aus Nunningen und unsere Kirchenakustik hat der Herrgott ganz ausgezeichnet hingekriegt!

"Seid dankbar und habt Freude an der Fülle von Gottes Gaben!" legte die Liturgiegruppe den Gottesdienstbesuchern ans Herz und verwies auf den liebevoll und üppig dekorierten Altarraum.

Zu dieser wunderbaren Schöpfung müssen wir Sorge tragen, uns unserer Verantwortung bewusst sein und für eine gerechtere Verteilung eintreten. Denn der Herrgott hat die Welt wirklich schön gemacht - für uns alle!



Foto: Rolf Hänggi, Pleigne JU

Der Apfelbaum

Der Apfelbaum, das ist ein Mann:
Kein anderer gibt so gern wie er!
Im Winter, wenn man schüttelt dran,
da gibt er Schnee die Fülle her.
Im Frühling wirft er Blüten nieder,
im Sommer herbergt er die Finken;
Jetzt streckt er seine Zweige nieder,
die voller Frucht zur Erde sinken.
Drum kommt und schüttelt was ihr könnt!
Ich weiss gewiss, dass er's euch gönnt.

Robert Reinick 1805-1852

ERSCHWIL – ST. PAULI BEKEHRUNG

Segenszeichen

An besonderen Stationen unseres Lebens, aber auch für unseren Alltag wünschen wir uns Gottes Segen. Als Christen dürfen wir im Na-

men Gottes segnen. Seinen Namen und damit seinen Schutz und seine Gegenwart dürfen wir wie mit einem Siegel auf Menschen und Gegenstände drücken. Die Form und Gestalt dieses Segens ist das Kreuz. Im Zeichen des Kreuzes soll die allumfassende Liebe Gottes zum Ausdruck kommen. Das Kreuz verbindet symbolisch in der Senkrechten Himmel und Erde, Gott und Mensch. In der Waagrechten nach rechts und links umschliesst es alle Menschen und den ganzen Erdkreis.

Segnen mit dem grossen Kreuzzeichen.

Mit den Worten „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ machen wir ein grosses Kreuzzeichen über dem Körper. Damit stellen wir uns unter Gottes Schutz.

Segnen mit dem kleinen Kreuzzeichen.

Mit dem Daumen wird ein kleines Kreuz auf die Stirn gezeichnet. So stellen wir einander unter den Schutz Gottes und vertrauen uns ihm an. Eltern machen dieses Zeichen ihrem Kind auf die Stirn. Wir können uns segnen, wenn wir aus dem Haus gehen, vor einer schweren Entscheidung, vor einer Reise, vor einer Operation, einfach wenn wir uns Gott anvertrauen wollen.

Segnen mit Weihwasser

Mit dem Weihwasser bekreuzigen wir uns in Erinnerung an unsere Taufe, in der Gott uns sagt: Ich bin bei dir.



Passend zum Haupttext Breitenbach, "wir gehen mit der Zeit", finden Sie auf den Seiten des Pastoralraumes zwei QR Codes für unsere Homepage und die Instagram Seite. Besuchen Sie uns und stöbern Sie ungeniert herum.

Gottesdienste

Breitenbach

Samstag, 5. Oktober

10.00 Zentrum Passwang
Wortgottesfeier

Sonntag, 6. Oktober

10.30 Eucharistiefeier mit dem Kirchenchor

Kollekte für das Frauenhaus
beider Basel

Dienstag, 8. Oktober

18.00 Kontemplative Gebetsstunde mit
Bruno Widmer

Mittwoch, 9. Oktober

15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Freitag, 11. Oktober

16.00 Eucharistische Anbetung
17.00 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier und Kommunion

Samstag, 12. Oktober

18.00 Eucharistiefeier
Dreissigster für Friedhilde
Lindenberger
Jahrzeit für Beatrice Hänggi-Huber;
Guido Hänggi-Huber; Ida und Ernst Stich-Ugolini
Kollekte für den Ausgleichsfonds
der Weltkirche (MISSIO)

Mittwoch, 16. Oktober

08.30 Wortgottesfeier und Kommunion
15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Donnerstag, 17. Oktober

15.30 Alterszentrum Bodenacker
Wortgottesfeier

Freitag, 18. Oktober

16.00 Eucharistische Anbetung
17.00 Beichtgelegenheit
17.00 Rosenkranzgebet
18.00 Eucharistiefeier

Fehren

Donnerstag, 10. Oktober

08.30 Eucharistiefeier mit anschliessen-
dem Kaffee im Rest. Hofer

Sonntag, 13. Oktober

09.00 Eucharistiefeier
Jahrzeit für Willy Kamber-Borer,
Marie und Albin Christ-Stebler
Kollekte für den Ausgleichsfonds
der Weltkirche (MISSIO)

Büsserach

Samstag, 5. Oktober

18.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
Jahrzeit für Maria + Georg
Meier-Stark, Elisabeth + Thomas
Bärtschi-Jeker

Montag, 7. Oktober

19.30 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. Oktober

08.30 Eucharistiefeier

Freitag, 11. Oktober

09.00 Hauskommunion
Die Kommunion wird von Elisabeth
Borer den angemeldeten Perso-
nen nach Hause gebracht.

Sonntag, 13. Oktober

10.30 Eucharistiefeier
Jahrzeit für Margrit Giger-Saner,
Martin Borer-Mendelin

Montag, 14. Oktober

19.30 Rosenkranzgebet

Beinwil

Samstag, 5. Oktober

19.30 Klosterkirche Beinwil
Wortgottesfeier. Jahrzeit für:
Hanspeter Jeger-Obrenovic,
Adolf und Anna Jeger-Wiggli,
Alfred und Anna Fringeli-Keller,
Basil und Sophie Roth-Bader.
Kollekte Catholica Unio.

Mittwoch, 16. Oktober

19.30 Beinwil
Eucharistiefeier

Bärschwil

Sonntag, 6. Oktober

10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion,
gestaltet von der Liturgiegruppe
Bärschwil
Kollekte für das Elisabethenwerk

Freitag, 18. Oktober

10.00 Patrozinium Hl. Lukas, Eucharis-
tiefeier
Jahrzeit für Paul Horni-Friedrich,
Josef und Maria Latscha-Wagner.
Kollekte für die Schweizer
Berghilfe, anschliessend Apéro

Grindel

Sonntag, 6. Oktober

09.00 Eucharistiefeier
Jahrzeit für Agnes Lutz und
Mutter Karolina Lutz-Hänggi,
Rosa Rein, Lina Dobler und
Josefine Kissinger; Paula Henz-
Spaar; George und Lea Hänggi-
Borer; Elise und Fridolin Lutz-
Henz; Emma Borer (Lehrers).
Gedenkmesse für Oskar Henz-Je-
ger, Meinrad Henz-Borer, Guido
Henz-Kunz, Franz Henz-Bieli,
Selina und Josef Henz-Studer
Diözesane Kollekte für finanzielle
Härtefälle.

Dienstag, 15. Oktober

14.30 Hauskommunion

Donnerstag, 17. Oktober

09.00 Eucharistiefeier mit em. Pfarrer
Bruno Stöckli

Erschwil

Donnerstag, 10. Oktober

08.30 Kirche St. Paul
Rosenkranzgebet

Samstag, 12. Oktober

19.00 Kirche St. Paul
Eucharistiefeier. Jahrzeit für
Hedy und Walter Allemann-Bieli,
Margrith und Alban Meier-Borer
mit Elisabeth Meier, Cäcilia und
Hugo Ankli-Borer mit Igor
Stemberger, Christian Wyss-Ney-
erlin, Peter Neyerlin, Marie
Wyss-Walter. Gedächtnis für
Marietta Borer-Neuschwander,
Emma und Josef Kölliker-Saner
und Geschwister. Musikalische
Begleitung Ruedi Limacher und
Kurt Strübi. Opfer für Pfr. Kobor
Rumänien.

Donnerstag, 17. Oktober

08.30 Kirche St. Paul
Rosenkranzgebet
09.00 Kirche St. Paul
Eucharistiefeier. Anschliessend
Kaffee und Kuchen im Pfarrhaus

Veranstaltungen

Büsserach

Mittwoch, 16. Oktober

14.30 Vereinshaus Wydenmatt, Senio-
ren-Nachmittag
Details entnehmen Sie bitte dem
Artikel unter Büsserach

Erschwil

Montag, 7. Oktober

14.00 Bernhardsheim, Jassnachmittag

Donnerstag, 10. Oktober

12.00 Restaurant Rössli, Mittagsclub

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Pastoralraum Schwarzbubenland Ost

Seelsorgeverband Himmelried-Meltingen- Oberkirch

Pfarreien

Himmelried – St. Franz Xaver
Meltingen – St. Josef
Oberkirch-Nunningen-Zullwil – St. Urs und
Viktor

Kontakte

Pfarrreileitung

Pfarrreirum Schwarzbubenland Ost

Ignacy Bokwa, Pastoraltraumpfarrer

Allgemeine Anliegen:

pfarrer.bokwa@bluewin.ch

Seelsorgerische vertrauliche Anliegen:

ignacybokwa@interia.pl

Tel: 061 793 03 13

Notfall-Telefon: 079 910 58 84

Sekretariat

Renate Hueber-Gasser

Pfarramt Seelsorgeverband

Oberkirch1

4208 Nunningen

Tel. 061 791 03 14

Mo–Fr 9–11 Uhr

pfarramt.oberkirch.so@bluewin.ch

pfarramt.himmel@bluewin.ch

Sakristan/Innen

Himmelried

Konrad Pflugi, 061 741 11 18

Meltingen

Doris Spaar-Saner, 061 791 09 92

Oberkirch

Gertrud Vögtlin-Jeger, 077 447 14 23

Web Seelsorgeverband



Ferien

Während der Ferienabwesenheit von Pfr. Ignacy Bokwa übernimmt die Liturgiegruppe die Gottesdienste am Wochenende 5. und 6. Oktober. Bitte beachten Sie, es finden nicht alle Werktagsgottesdienste in der Abwesenheit von Pfr. Bokwa statt! Bitte schauen Sie in der Agenda nach. In der zweiten Hälfte des Urlaub kommt Pfr. W. Węckowski zu uns, in dieser Zeitspanne finden die Werktagsgottesdienste statt. Darum unbedingt die Agenda beachten! Im Falle einer Todesfall-Meldung rufen Sie bitte auf die Nummer des Notfall-Telefon 079 910 58 84 an. Herzlichen Dank.

Rosenkranz

Ich liebe den Rosenkranz. Und das hat verschieden Gründe. Erstens, dieses Gebet begleitet mich seitdem mir die Wahrnehmung der äusseren Welt möglich war. In meinem Elternhaus lagen die Rosenkränze ziemlich überall – auf dem Tisch, auf der Kredenz, unter dem Bettkissen... Meine Eltern und Grosseltern haben den Rosenkranz gerne und oft gebetet. Die Holzperlen der Rosenkränze waren abgeschliffen, die sie verbindenden Metallteile manchmal nur noch dürftig repariert.

Meine Mama hat den Rosenkranz meistens am Abend gebetet, nach dem ganzen Tag im Hof und auf dem Acker. Und dabei oft eingeschlafen. Mein Vater hat in seinen letzten Jahren eine feste Zeit und einen festen Platz für den Rosenkranz gehabt – am Schreibtisch, um 11.00 Uhr. Zweitens, mit 15 Jahren habe ich in den Jugendexerzitien die neue Methode, Rosenkranz zu beten, gelernt: den zweiten Teil des *Ave Maria* hat eine spontane Ergänzung ersetzt, immer im Zusammenhang mit dem zu erwägenden Geheimnis aus dem Leben von Jesus und seiner Mutter. Das war richtig herausfordernd! Und das hat mir Augen auf die Geheimnisse des Lebens von Jesus und Maria geöffnet. Drittens, weil mich der Rosenkranz in die direkte Nähe vom Leben Jesu und seiner Mutter bringt. Es beruhigt, es zeigt mir Schritt für Schritt, was diese beiden in ihrem Leben nicht alles durchgemacht haben. Während ich den Rosenkranz bete, verlieren meine aktuellen Probleme an Gewicht und Schärfe, die Schwierigkeiten werden kleiner und nicht so bedeutend. Nicht nur ich habe Herausforderungen, denen ich die Stirn bieten muss und sie meistern. Viertens, die vier Teile des Rosenkranzes zeigen verschiedene Phasen und Facetten des Lebens: freudereich, lichtreich, schmerzhaft und glorreich. All das erlebe ich in meinem Alltag, all das versuche ich in die Hände Gottes und Maria zu legen. Das belebt meinen Glauben, meine gelebte Freundschaft mit Gott und seiner Mutter. Ehre sei dem Vater und das Glaubensbekenntnis ergänzen dieses Jesusgebet des Westens (vgl. das Buch von Rainer Scherschel: *Der Rosenkranz, das Jesusgebet des Westens*). Und noch eins: auch wenn ich ziemlich viele Rosenkränze besitze (darunter auch die vom heiligen Papst Johan-

nes Paul II. geschenkt), am liebsten bete ich mit meinen Händen, die Finger als Perlen. Ich bete mit meinem Körper, dem Geschenk Gottes für mich.

Pfr. Ignacy Bokwa

Jahrzeite im November

Im November haben wir die Jahrzeite wie folgt vorgesehen:

Himmelried:

Sonntag, 10. 11. 2024 um 09.00 Uhr

Josef Vögtli-Hägeli

Meltingen:

Sonntag, 24.11.2024 um 10.45 Uhr

Pfr. A. Kreyenbühl, Pfr. E. Hänggi und Pfr. O. Spaar

Oberkirch:

Die Jahrzeite in Oberkirch im November werden alle still gelesen.

HIMMELRIED – ST. FRANZ XAVER

Ministranten-Reise



Am Samstag, den 31. August reisten die Ministranten von Himmelried in den Europapark nach Rust. Es war wieder einmal ein cooler, lustiger Tag mit viel Action. Das Wetter war schön, wir konnten die Bahnen geniessen und mussten auch nicht allzu lange anstehen.

Emma Borer, Ministrantin Himmelried

MELTINGEN – ST. JOSEF

Ministrantenaufnahme

Herzliche Gratulation zur Aufnahme als Mini in Meltingen. Mauro, Laura und Mirco (Auf dem Foto von links) wurden erfolgreich als Ministranten aufgenommen. Wir wünschen den drei viel Spass beim ausüben ihrer Aufgabe.



Alles unter
lichtblick-nw.ch



OBERKIRCH-NUNNINGEN-ZULLWIL – ST. URS UND VIKTOR

Hl. Wendelin

Der Jahrestag vom Hl. Wendelin rückt näher. Bei schönem Wetter werden wir am Samstag, den 19. Oktober 2024 zur Wendelin-Kapelle auf dem Nunninger-Berg gehen. Bei Regenwetter sind wir in der Kirche. Wie gewohnt werden wir das Glockenzeichen geben. Weitere Informationen erhalten Sie in der nächsten Ausgabe.

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

Peterspfennig	251.90 CHF
Justinwerk	303.45 CHF
CBM	248.55 CHF
Emma Arnold Stiftung	225.45 CHF
St. Anna Schwestern	192.80 CHF
Bergbauernhilfe CH	281.55
Diözese	184.60 CHF
Hospiz Elia	284.60 CHF
Pro Spezie Rara	143.60 CHF

Kollekten

Wochenende 5./6. Oktober

Wir sammeln für Migratio, für den Tag der Migrantinnen und Migranten.

Wochenende 12./13. Oktober

Wir sammeln für das Behindertenheim Sonnhalde - Roderis.

Unsere Verstorbenen

Seelsorgeverband

† Borer Pius (20.7.1938- 07.09.2024) aus Himmelried. Das ewige Licht leuchte ihm. Den Hinterbliebenen wünschen wir viel Kraft in dieser schweren Zeit.; †Rudolf (Ruedi) Holzherr-von Allmen (28.12.1960- 19.09.2024) aus Beinwil. Gott schenke ihm die ewige Ruhe und der Trauerfamilie viel Kraft in dieser schweren Zeit.

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 5. Oktober

18.00 Himmelried

Feier mit der Liturgiegruppe mit
Kommunionspende

Sonntag, 6. Oktober

09.00 Oberkirch

Feier mit der Liturgiegruppe mit
Kommunionspende

10.45 Meltingen

Feier mit der Liturgiegruppe mit
Kommunionspende

Montag, 7. Oktober

19.00 Himmelried

Rosenkranzgebet

Dienstag, 8. Oktober

09.00 Oberkirch

Die Eucharistiefeier entfällt

Mittwoch, 9. Oktober

09.00 Meltingen

Die Eucharistiefeier entfällt

18.30 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet mit Wegkreuz-
begehung
19.30 Oberkirch
Männerrosenkranz

Donnerstag, 10. Oktober

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Rosenkranzgebet

Samstag, 12. Oktober

18.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. W.
Węckowski mit Jahrzeit für Max
Hänggi-Hagmann

Sonntag, 13. Oktober

09.00 Himmelried
Eucharistiefeier mit Pfr. W.
Węckowski mit Jahrzeit für Anna

Kilcher, Ida Kilcher, Werner Borer-
Emmenegger, Hl. Messe für
Walter Käslin
10.45 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. W.
Węckowski mit Jahrzeit für Josef
Jacomet-Hänggi, Gertrud und
Stefan Stebler-Ankli, Lydia
Stehler-Güntensperger, Berta
Hänggi-Olloz

Montag, 14. Oktober

19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 15. Oktober

09.00 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. W.
Węckowski

Mittwoch, 16. Oktober

09.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. W.
Węckowski
18.30 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet mit Wegkreuz-
begehung
19.30 Oberkirch
Männerrosenkranzgebet

Donnerstag, 17. Oktober

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Rosenkranzgebet
09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Eucharistiefeier mit Pfr. W.
Węckowski
10.00 Nunningen, APH Stäglén
Eucharistiefeier mit Pfr. W.
Węckowski

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Seelsorgeverband Büren-St. Pantaleon-Nuglar- Seewen

Pfarreien

Büren – St. Martin
St. Pantaleon-Nuglar
Seewen – St. German von Auxerre

Kontakte

Pfarrleitung Seelsorgeverband

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

Sekretariat Seelsorgeverband Büren

Rita Hasler, 061 911 01 33
Seewenstrasse 5, 4413 Büren
ssvbueren@gmx.ch

Büren Kontaktperson

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

St. Pantaleon-Nuglar Kontaktperson

Yvonne Vögtli, 077 456 34 31
yvonne.voegtli@bluewin.ch

Seewen Kontaktperson

Anita Vögtli, 061 911 09 70
079 489 80 07
voegtli.anita@ebmnet.ch

Firmvorbereitung 2024

Die Firmlinge treffen sich direkt in der Kirche
von St. Pantaleon am Samstag 19.10.24 um
14.00 bis 16.00 Uhr.

Hausbesuche, Besuche im Altersheim oder Spital



Kranke und betagte Pfarreiangehörige, die gerne die hl. Kommunion, ein Beichtgespräch oder die Krankensalbung wünschen melden sich bitte im Pfarreisekretariat. Pfarrer Killian Maduka kommt gerne bei Ihnen vorbei.

Frauen und Mütterverein Büren

Am 07.10.24 trifft man sich zum Kaffeechränzli von 9.30-11.00 Uhr im Gemeindehaus Büren.

Am 10.10.24 von 14.00-16.15 Uhr im Pfarrsaal Büren, starten die Frauen vom Strick- und Jassnachmittag wieder nach ihrer Sommer-

pause (Kontaktperson: Hildegard Waser 079 508 79 78).

Am 14.10.24 um 19.00 Uhr ist der Spielabend für Erwachsene im Gemeindehaus Büren (Kontaktperson: Marlis Weidele 079 156 08 45).

Am 16.10.24 findet die Märlistunde mit Pipa und Sonja von 14.00-15.30 Uhr im Pfarrsaal Büren statt.

Am 19.10.24 ist wieder Flohmarkt-Zeit in der Mensa im OSZD Schulhaus Büren, von 10.00-15.00 Uhr.

Alle nötigen Infos finden Sie auch auf der Webseite der Gemeinde Büren/Veranstaltungen (www.bueren-so.ch)

Rückblick

Jugendlager Dorneckberg vom 06.-13.07.24 in Flumserberg



Lagerrückblick Wann: 29.11.2024 19:00 Uhr
Wo: Hobelträff, Hochwald



Jeden Sommer findet während einer Woche das Jugendlager Dorneckberg statt. Dabei bieten kreative Spiele und Basteleien, verschiedene sportliche Aktivitäten und ein gemütliches Zusammensein in einer tollen Gruppe ein abwechslungsreiches Programm. Ob drinnen im Lagerhaus oder draussen im Freien, eine abenteuerreiche Zeit ist garantiert. Dank stets motivierten und aufgestellten Kindern und Jugendlichen zwischen 9 und 16 Jahren, einem engagierten Leiterteam und einem hervorragenden Küchenteam wird das Lager jedes Mal zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Kollekte

Am 05./06.10.24 sammeln wir für Kloster Mariastein und am 12./13.10.24 für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger:innen des Bistum Basel. Danke für Ihre Spenden.

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 5. Oktober

19.00 Büren
Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Oktober

09.30 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Pia Borer-Ehrsam,
Walter Borer und Daniel Borer

Dienstag, 8. Oktober

09.00 Nuglar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 9. Oktober

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
19.00 Nuglar, Kappelle
Rosenkranz. Gemeinsam beten wir
für den Frieden

Donnerstag, 10. Oktober

09.00 Seewen
Eucharistiefeier

Freitag, 11. Oktober

09.00 Büren
Eucharistiefeier

Samstag, 12. Oktober

19.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Oktober

09.30 Seewen
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Silvan Juri Bader

Dienstag, 15. Oktober

09.00 Nuglar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 16. Oktober

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier

19.00 Nuglar, Kappelle
Rosenkranz. Gemeinsam beten wir
für den Frieden.

Donnerstag, 17. Oktober

09.00 Seewen
Eucharistiefeier

Freitag, 18. Oktober

09.00 Büren
Eucharistiefeier

19.00 Büren
Rosenkranz

Samstag, 19. Oktober

19.00 Seewen
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Reinhard Müller-Rieder

Sonntag, 20. Oktober

09.30 Büren
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Edith Altermatt-Hersperger, Urs Altermatt und
für Edith Zweifel-Bächtold

Agenda

Liturgie

Sonntag, 6. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr B): Erste Lesung: Gen 2, 18–24. Zweite Lesung Hebr 2,9–11; Ev Mk 10,2–16 (oder 10,2–12)

Sonntag, 13. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr B): Erste Lesung: Weish 7,7–11. Zweite Lesung Hebr 4,12–13; Ev Mk 10,17–30 (oder 10,17–27)

Veranstaltungen

Byzantinische Liturgie

Die Pfarrei Ettingen lädt zu einem Gottesdienst mit byzantinischer Liturgie ein. Diese spezielle Liturgie ist die Gottesdienststart, wie sie in den Ostkirchen, bei den Orthodoxen und auch den mit Rom verbundenen Ostkirchen gefeiert wird (bei uns Heilige Messe). Am **So, 6. Oktober, 10 Uhr** in der **Pfarrei Ettingen, Kirchgasse 17**.

Abschied nehmen – lässt sich das lernen?

Sandra Schiess trifft als SRF-Radiomoderatorin auf Menschen und deren Geschichten. Dabei begegnen ihr auch die Themen Krankheit, Sterben und Trauer, die für sie privat eine besondere Bedeutung haben. Im Umgang mit diesen Themen stellen sich Fragen wie: Was macht der Verlust eines geliebten Menschen mit mir? Wie kann ich mit dem Tod eines nahen Menschen leben? Diesen und weiteren Perspektiven gehen Michael Bangert von GGG-Voluntas und Sandra Schiess im Gespräch nach. **Mi, 23. Oktober, 18 bis 19.30 Uhr**

in der **OffenBar im Formonterhof, St. Johannis-Vorstadt 27, Basel**. Mit Voranmeldung: 061 225 5525; info@ggg-voluntas.ch

Holy Wow!

Den **Klostergarten des Klosters Dornach** neu entdecken. Mit Kunst, Design, Musik, Poesie, Performance, Kulinarik, Theologie, Geistes- und Naturwissenschaften, Heil- und Gartenkunde ist ein interdisziplinäres Ausstellungsprojekt entstanden. Ausstellung und Garten können bis zum 31. Oktober von 8–22 Uhr besucht werden. Infos auf www.klosterdornach.ch

Acht Frauen

Ein Herbstspaziergang von Ettingen nach Therwil zu den Acht Frauen in der röm.-kath. Kirche St. Stephan am **Mi, 23. Oktober**, von 14.30–17 Uhr. Treffpunkt um 14.30 Uhr Tramhaltestelle Heuwaage oder um 16.00 Uhr an der Kirche zur Führung mit Elke Kreiselmeyer. Anmeldung : info@frauenbund-basel oder 061 272 35 44

Kochen verbindet Generationen: Das Café Nona in Basel

In Basel, nur wenige Schritte vom Rhein entfernt, bietet das Café Nona von Pro Senectute beider Basel ab sofort frisch zubereitete regionale Köstlichkeiten an. Der neue Treffpunkt lädt Jung und Alt zum generationenübergreifenden Austausch und gemeinsamen Kochen ein. Herzstück des Begegnungsortes ist die Küche, in der generationenübergreifend gekocht und ein lebendiges Miteinander gefördert wird. Das Café Nona ist eine Art «gute Stube» von und für Seniorinnen und Senioren, aber auch für Menschen aller Generationen – alle sind willkommen. Jeden Donnerstagnachmittag bekommen ältere Menschen zudem kostenlos Unterstützung im Umgang mit dem Smartphone.

<https://bb.pro-senectute.ch/de/projekte/projekte-aktuell/digital-cafe.html>. **Café Nona, Schauenburgerstrasse 3, Mi bis So, 9 bis 19 Uhr**; cafe-nona.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 6. Oktober

Römisch-katholischer Gottesdienst aus der Kirche St. Anton, Zürich. Radio SRF2 Kultur und Fernsehen SRF1, 10 Uhr. Anschliessend: Vom Wert der Barmherzigkeit. Norbert Bischofberger fragt bei Pfarrer Andreas Rellstab nach. **Katholischer Gottesdienst** zum Erntedank aus St. Barbara, Abendsberg. BR, 10 Uhr. **Evangelischer Gottesdienst** aus Gallneukirchen. ZDF, 9.30 Uhr.

Mittwoch, 9. Oktober

Der Kölner Dom: Wahrzeichen, Weltkulturerbe, Bau der Superlative – nicht nur, weil seine Fertigstellung über 600 Jahre dauerte. Seit dem Mittelalter zieht er Menschen in seinen Bann. Gotische Baukunst in höchster Vollendung – und ein Spiegel der deutsch-französischen Beziehungen. Arte, 9 Uhr.

Samstag, 12. Oktober

Sternstunde Kunst. Mit ihrem Erstling «Das Herz ist ein einsamer Jäger» wurde Carson McCullers 1940 zum gefeierten Wunderkind der Literatur. Der Film blickt auf ihr kurzes, schillerndes Leben und ihr Werk, das Queerness, Feminismus und Rassismus behandelte. SRF1, 9.40 Uhr.

Sonntag, 13. Oktober

Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche St. Michael und Johannes, Erzbistum Paderborn. ZDF, 9.30 Uhr. **Evangelischer Gottesdienst** aus der Christuskirche, Landshut. BR, 10 Uhr.

Afrikanische Wallfahrt

Seit 2011 findet im August die afrikanische Wallfahrt nach Einsiedeln statt. Hier einige Impressionen von der Wallfahrt in diesem Jahr.



Quelle: Leonie Wollensack

Während des Kreuzwegs hatten die Teilnehmenden der afrikanischen Wallfahrt einen tollen Blick auf das Kloster.



Quelle: Leonie Wollensack

Einer der Höhepunkte für viele Pilgernde: Der persönliche Moment in Stille vor der schwarzen Madonna.



Quelle: Leonie Wollensack

Während des Kreuzwegs wurden Lieder in verschiedenen afrikanischen Sprachen gesungen und die Gebete abwechselnd auf Deutsch, Englisch und Französisch gesprochen.



Quelle: Leonie Wollensack

Die Feiernden brachten singend und tanzend ihre vielen Gaben vor den Altar.

Die afrikanische Wallfahrt gibt den in der Schweiz lebenden afrikanischen Katholikinnen und Katholiken und denjenigen mit afrikanischen Wurzeln eine Möglichkeit, den Glauben auf ihre Art und Weise zum Ausdruck zu bringen, und gemeinsam für ihre (neue) Schweizer Heimat und für die afrikanischen Länder zu beten. Auch macht sie auf die Präsenz der katholischen Afrikanerinnen und Afrikaner innerhalb der Kirche in der Schweiz aufmerksam und fördert die Begegnung mit anderen Gläubigen.

Ausflugstipp

Lourdes – um die Ecke



Quelle: Marie-Christine Andres

Am Bach zwischen den aargauischen Dörfern Leuggern und Hettenschwil steht seit fast 100 Jahren eine Lourdesgrotte. Erbaut wurde sie auf Initiative des Pfarrers Franz Xaver Knecht, der nach einer Lourdes-Pilgerfahrt so beeindruckt war, dass er eine möglichst genaue Nachbildung der Grotte anstrebte. In der Schweiz gibt es über 200 Lourdesgrotten, bestimmt auch eine bei Ihnen gleich um die Ecke. Eine Übersicht finden Sie auf www.lichtblick-nw.ch

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Eva Meienberg

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen: An die Verwaltung der RKK BS, Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wallfahrten für Anfängerinnen

Eine Wallfahrt, was ist das eigentlich? Wo geht's da hin und was macht man dort? Auf dieser Seite erfahrt ihr, um was es beim Wallfahrten geht, und wir stellen zwei Wallfahrtsorte in der Schweiz vor. Ausserdem findet ihr eine Anleitung für euer eigenes kleines Wallfahrtsbüchlein.



Wallfahrtsorte in der Schweiz

Der bekannteste Wallfahrtsort der Schweiz ist das Kloster in Einsiedeln. Hier befindet sich das Gnadenbild der schwarzen Madonna. Trotzdem ist Einsiedeln kein Wallfahrtsort, der auf eine Marienerscheinung zurückgeht, sondern ein Wallfahrtsort mit einer langen, vor allem klösterlich geprägten Tradition. Die Legende erzählt, dass bereits zu Lebzeiten des heiligen Meinrad (um 800–860) Menschen an diesen Ort kamen, um gute Worte aber auch materielle Hilfe zu erhalten. Der Ort entwickelte sich in der Tradition des Heiligen zu einem Kloster mit Kapelle, in dem ab etwa 930 eine Benediktinergemeinschaft lebte und wirkte. Grossen Zulauf von Menschen aus ganz Europa hatte der Wallfahrtsort, seitdem die Legende von einer wundersamen Weihung der Kapelle durch Christus in Begleitung vieler Engel erzählt. Ab diesem Moment kamen viele Pilgernde, vor allem zum Engelweihfest, nach Einsiedeln.

Der zweitwichtigste Wallfahrtsort der Schweiz liegt im Gebiet unseres Pfarrblatts! Ihr habt sicherlich schon davon gehört. Es ist das Kloster Mariastein im Kanton Solothurn. Eine Legende besagt, dass Maria hier einem kleinen Hirtenjungen das Leben rettete, der von einem steilen Felsplateau herabgestützt war. Auf dem Weg in die Gnadenkapelle, die daraufhin erbaut wurde, findet man hunderte Danksagungen und Bitten an Maria aus aller Welt und in vielen verschiedenen Sprachen.

Ab in die Fremde

Das Thema dieser Ausgabe sind Wallfahrten. Ein anderes Wort dafür ist «Pilgern». In diesem Begriff, der aus dem Lateinischen stammt, steckt auch die Bedeutung dessen, um was es beim Pilgern oder Wallfahrten geht. «Peregrinus», so der lateinische Ausdruck, bedeutet «in der Fremde sein». Wallfahrten gibt es in fast allen Religionen. Die Menschen reisen – oft sehr weit – in eine fremde Gegend. Diese Reisen haben immer einen tieferen Sinn. Die Pilgernden machen sich auf den Weg zu einem religiösen Ort. Dort erfahren sie die besondere Nähe zu Gottheiten, Religionsstiftern oder Heiligen, zum Beispiel durch Gebete, Gelöbnisse, Opfergaben, Waschungen oder Berührungen.

Pilgertagebuch

Schnapp dir ein kleines, leeres Heftchen und bereite vor deiner Abreise pro Pilgertag eine Doppelseite darin vor:

- Gebet zum Start in den Tag
 - «Denk-Mal» = ein kleiner Impuls zu einer Bibelstelle, über den du heute nachdenken möchtest
 - ein Lied, das du heute singen möchtest
 - Platz für deine Gedanken und Erlebnisse des Tages
 - Gebet, mit dem du den Tag beendest
- Ideen für die einzelnen Stichpunkte gibt es auf unserer Website www.lichtblick-nw.ch.